
INFOR



INFORMATIONEN ZUR FORSCHUNGSFÖRDERUNG

AUSGABE 1/2008

Juli 2008

Internetseiten des Forschungsdezernates:

www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung

www.uniff-kongresse.de

www.zuv.uni-heidelberg.de/innovation

<u>Inhalt</u>	Seite
Editorial	3
I. Nachrichten	5
II. Exzellenzinitiative	6
III. Nationale Forschungsförderung	11
IV. EU-Forschungsförderung	24
V. Internationale Forschungsförderung	27
VI. Nachwuchsförderung	30
VII. Preise	35
VIII. Technologietransfer & Veranstaltungsmanagement	42

Herausgeber:
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Dezernat für Forschung und Projektmanagement
Seminarstraße 2, 69117 Heidelberg

Redaktion und Layout: Dipl.-Übers. Marianne Schork
Tel.: +6221 54-2367, Fax: +6221 54-3599
E-Mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de
Druck: City-Druck Offsetdruck GmbH, Heidelberg

Auflage: 2.400 Exemplare
Erscheinungsweise: 2x jährlich
Verteiler: Einzelversand an alle Wissenschaftler der Universität Heidelberg.

Wissenschaftler medizinischer Fachrichtungen erhalten vom Forschungsdekanat der Medizinischen Fakultät mit INFOMED separate Informationen.

INFOR im Internet:
<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/infor.htm>

Quellen: DFG-Pressedienst, BMBF-Pressedienst, BMWi-Förderdatenbank, CORDIS, AiD-KoWi, nationale und internationale forschungsfördernde Einrichtungen, Stifterverband, Index Deutscher Stiftungen

Editorial



Das Heidelberger Zukunftskonzept „Realising the Potential of a Comprehensive University“ ist erfolgreich gestartet. In allen unterstützten Forschungsfeldern sind die Berufungsverfahren im vollen Gange oder teilweise schon abgeschlossen. Seien es nun die neu zu berufenden sechs Professuren für die ZMBH-DKFZ-Allianz, von denen vier dem ZMBH zugeordnet werden, die Physikprofessuren – eine Stelle ist bereits besetzt –, die zwei Mathematikprofessuren oder die fünf zu besetzenden Professuren im Bereich der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – alle diese Verfahren sind erfolgreich auf den Weg gebracht.

Im Teilprojekt „Transcultural Studies“ wurden vier exzellente Nachwuchsgruppenleiter aus über 100 Bewerbern ausgewählt und die Einstellung steht kurz bevor. Das "Heidelberg Collaboratory for Image Processing" – kurz HCI – wurde am 8. April mit einer beeindruckenden feierlichen Veranstaltung eingeweiht und hat seinen Betrieb in der Speyerer Straße 4-6 in der Nähe des Heidelberger Hauptbahnhofs aufgenommen. Die Auswahl der ersten elf Fellows für das Marsilius Kolleg ist abgeschlossen, deren Aufgabe für ein Jahr darin besteht, den Dialog zwischen den Wissenschaftskulturen voranzutreiben sowie gemeinsame Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Jeweils zwei Fellows wurden für das Projekt "Menschenbilder und Menschenwürde" sowie das Projekt "Perspectives of Aging" berufen.

Die Graduiertenakademie hat ihre volle Arbeitsstärke erreicht und ist wegen der Raumknappheit in der ZUV in das Anglistische Seminar umgezogen. Anfang Juni wurde im Rektorat die Auswahl der ersten sieben Startprofessuren beschlossen und auch die Ausschreibung zu den „joint appointments“, mit denen die internationale Expertise in der Heidelberger Forschung und Lehre gestärkt werden soll, ist gestartet. Aus dem Olympia-Morata-Programm wurden sechs Stipendiatinnen für zwei Jahre Förderung ausgewählt und das Kinderhaus hat im Mai eine zusätzliche Gruppe zur Kinderbetreuung von Gastwissenschaftlern eröffnet.

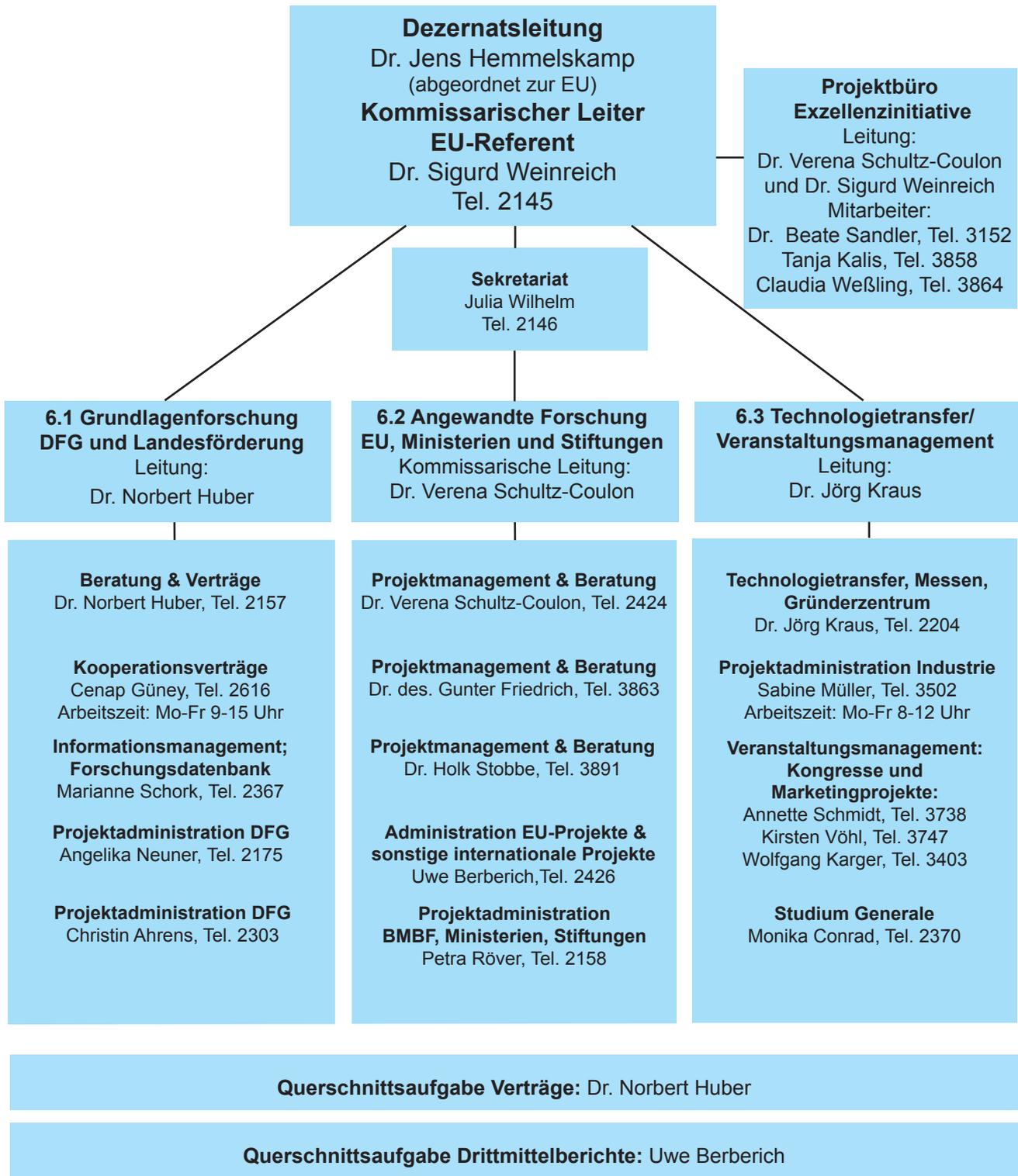
Einen besonderen Erfolg stellt die erste Ausschreibung im Innovationsfond FRONTIER dar: 187 Anträge sind eingegangen, von denen die Universitätskommission nach einem Begutachtungsmarathon 30 dem Rektorat zur Bewilligung empfohlen hat. Für die 30 bewilligten Anschubprojekte aus allen Fakultäten können nun die Forschungsarbeiten beginnen.

Last but not least wurde in der Maßnahme „Heidelberg Research Services“ durch die Einstellung der beiden neuen Mitarbeiter Dr. Holk Stobbe und Dr. Gunter Friedrich Anfang des Jahres die Forschungsförderung verstärkt (siehe Organigramm und Nachrichten).

Und mit der Unterstützung und administrativen Begleitung all dieser Aktivitäten im Zukunftskonzept hat das Projektbüro Exzellenzinitiative im Forschungsdezernat alle Hände voll zu tun – aber es macht auch sehr viel Spaß!

Dr. Sigurd Weinreich
Forschungsdezernent (kommissarisch)

AUFGABEN DES DEZERNATES FÜR FORSCHUNG UND PROJEKTMANAGEMENT



I. Nachrichten

Neue Mitarbeiter im Forschungsdezernat

Dr. Holk Stobbe, geb. 1970, hat in Göttingen und Santiago de Chile Sozialwissenschaften studiert. Nach einem



einjährigen Forschungsaufenthalt an der Universität von Kalifornien in San Diego hat er im Göttinger DFG-Graduiertenkolleg „Die Zukunft des europäischen Sozialmodells“ zur Migrationspolitik in den USA und Deutschland promoviert. Anschließend hat er mehrere Jahre am sozialwissenschaftlichen Institut „Zoom“

geforscht und umfangreiche Erfahrungen in der Drittmittelakquise und –verwaltung gesammelt. Seit Februar 2008 ist er Mitarbeiter im Forschungsdezernat der Universität Heidelberg und im Bereich der „Heidelberg Research Services“ als Berater und Projektmanager tätig. Herr Stobbe ist unter der Telefonnummer 54-3891 erreichbar sowie per

[E-Mail: holk.stobbe@zuv.uni-heidelberg.de.](mailto:holk.stobbe@zuv.uni-heidelberg.de)

Seit Februar 2008 arbeitet Dr. des. Gunter Friedrich als Projektmanager in der Abteilung für angewandte Forschung und Projektmanagement. Er berät Wissenschaftler in Fragen der Antragsstellung und Durchführung von Forschungsprojekten im Bereich der Ministerien, Stiftungen und internationaler Fördergeldgeber und betreut EU-Projekte.

Herr Friedrich verfügt über mehrjährige Erfahrungen in der Projektarbeit: Bis 2007 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum tätig. Dort war er an der Einwerbung mehrerer Drittmittelprojekte beteiligt, verwaltete Kooperationen des Lehrstuhls mit Universitäten in Russland und der Ukraine und betreute internationale Austausch- und Stipendienprogramme. Er wird als Ansprechpartner besonders für Geisteswissenschaftler und deren Fragen zur Verfügung stehen.

Herr Friedrich ist unter der Telefonnummer 54-3863 erreichbar sowie per

[E-Mail: gunter.friedrich@zuv.uni-heidelberg.de.](mailto:gunter.friedrich@zuv.uni-heidelberg.de)



Kirsten Vöhl unterstützt seit Mai 2008 das Team des UniTT-Veranstaltungsmanagements. Nach ihrem Studium der Tourismusbetriebswirtschaft an der Hochschule Heilbronn arbeitete sie zunächst als Projektassistentin im CongressForum Frankenthal. Dort betreute sie Firmenveranstaltungen (Tagungen, Messen, Bankette).



Im UniTT-Veranstaltungsmanagement ist Frau Vöhl neben der Organisation von Kongressen zudem Ansprechpartnerin für Hotelbuchungen.

Frau Vöhl ist unter der Telefonnummer 54–3747 erreichbar sowie per

[E-Mail: kirsten.voehl@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:kirsten.voehl@zuv.uni-heidelberg.de)

Seit März 2008 arbeitet die gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte Julia Wilhelm im Vorzimmer des Dezernates für Forschung und Projektmanagement zur Unterstützung von Herrn Dr. Weinreich und den Abteilungsleitern. Berufserfahrung sammelte Sie unter anderem im Universitätsbauamt Heidelberg als Assistentin des Amtsleiters und war überdies für die zahlreichen Ausschreibungen zuständig.

Frau Wilhelm ist unter der Telefonnummer 54–2146 erreichbar sowie per

[E-Mail: julia.wilhelm@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:julia.wilhelm@zuv.uni-heidelberg.de)

Tanja Kalis gehört seit Januar 2008 dem Projektteam der Exzellenzinitiative an und ist sowohl für die Abwicklung als auch für das Controlling der Exzellenzprojekte mitzuständig. Sie studierte öffentliche Verwaltung und Wirtschaft mit dem Schwerpunkt Krankenhausmanagement und absolvierte zeitgleich die Zusatzausbildung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Überdies arbeitete sie bereits in ihren Praxissemestern für die Stadt Heidelberg, im Medizin-Controlling und in der Personalentwicklung des Universitätsklinikums Mannheims sowie im Konzertbüro der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.



Frau Kalis ist unter der Telefonnummer 54 – 3858 erreichbar sowie per

[E-Mail: tanja.kalis@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:tanja.kalis@zuv.uni-heidelberg.de)

Christin Ahrens unterstützt seit dem 01.06.2008 die Verwaltung der DFG – Drittmittel.

Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel und anschließender Verwaltungstätigkeit bei einem Bremer Bildungsträger verschlug es sie aus dem hohen Norden nach Heidelberg.

Hier wird sie nun tatkräftig die Projektadministration unterstützen.

Frau Ahrens ist unter der Telefonnummer 54 – 2303 erreichbar sowie per

[E-Mail: christin.ahrens@zuv.uni-heidelberg.de.](mailto:christin.ahrens@zuv.uni-heidelberg.de)

Claudia Weßling hat zum 1. April ins Projektbüro Exzellenzinitiative gewechselt. Sie ist dort unter der Telefonnummer 54-3864 zu erreichen (Mo-Fr 8-12 Uhr).

[E-Mail: claudia.wessling@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:claudia.wessling@zuv.uni-heidelberg.de)

II. Exzellenzinitiative - Zukunftskonzept

Informationen zu Fragen der Exzellenzinitiative erhalten Sie beim Projektbüro der Exzellenzinitiative:

Dr. Verena Schultz-Coulon (Leitung, Beratung), Tel. 54-2424,

E-Mail: verena.schultz-coulon@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Sigurd Weinreich (Leitung, Beratung), Tel. 54-3475,

E-Mail: sigurd.weinreich@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Beate Sandler (Beratung, AAC, Universitätskommission), Tel. 54-3152,

E-Mail: beate.sandler@zuv.uni-heidelberg.de

Tanja Kalis (Projektadministration, Beratung), Tel. 54-3858,

E-Mail: tanja.kalis@zuv.uni-heidelberg.de

Claudia Weßling (Projektadministration, Beratung), Tel. 54-3864, (Mo-Fr 8-12 Uhr)

E-Mail: claudia.wessling@zuv.uni-heidelberg.de

Außerdem finden Sie aktuelle Informationen auf der Internetseite zur Exzellenzinitiative:

<http://www.uni-heidelberg.de/excellence/index.de.html/>

Insbesondere möchten wir auf verschiedene Programme in den 16 Teilprojekten des Zukunftskonzeptes hinweisen (s. Tabelle), die im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder in der Zeit vom [01.11.2007](#) – [31.10.2012](#) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg offen für Bewerbungen aus allen Fachbereichen sind:

Global Networks - Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen internationaler Forschungsk Kooperationen werden gefördert und zwar Reise- und Aufenthaltskosten für kurzfristige Mobilitätsmaßnahmen sowie Kurzstipendien für Doktoranden und Postdocs.

Joint Appointments - Mittel für internationale Gastprofessoren/innen stehen zur Verfügung. Damit soll das Expertenwissen von international herausragenden Wissenschaftlern/innen an die Universität Heidelberg gebracht werden und die Internationalität der Universität verbessert werden.

Graduate Academy - Abschlussstipendien für Doktorandinnen/en, Druckkostenzuschüsse, Reisekostenbeihilfen.

Young Academics - Die Universität schreibt das Instrument der „Startprofessur“ zur Förderung von Nachwuchswissenschaftler/innen aus. Die Vergabe erfolgt im inneruniversitären Wettbewerb.

Equal Opportunities - Olympia Morata-Programm: Zur Förderung des Hochschullehrerinnennachwuchses stellt die Universität Heidelberg Stellen für Frauen zur

Verfügung. Ziel des Programms ist es, qualifizierte Wissenschaftlerinnen bei der Habilitation oder einer vergleichbaren Qualifikation an der Universität Heidelberg zu unterstützen.

HMLS-Preis - jährliche Vergabe des Preises für herausragende Forschungsleistungen im Bereich Lebenswissenschaften in Heidelberg zur Verbesserung der Forschungsbedingungen

Marsilius-Fellows - in das Marsilius-Kolleg (Center for Advanced Study) werden jährlich bis zu 12 Fellows aus unterschiedlichsten Wissenschaftskulturen berufen, um damit ein neues Niveau interdisziplinärer Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Innovationsfonds FRONTIER - Fördermöglichkeit für kleinere bis mittlere Projekte von exzellenter wissenschaftlicher Qualität und hohem Innovationspotenzial. Wissenschaftlern wird die Gelegenheit gegeben, grundlegend neue, zukunftsgerichtete Ideen jenseits der allgemeinen Forschungsansätze zu verfolgen. Im Förderzeitraum soll die Forschungsarbeit so weit vorangetrieben werden, dass eine Anschlussförderung durch einen anderen Drittmittelgeber möglich wird. Die Ansubfinanzierung der Projekte umfasst in der Regel bis zu 150.000 € für einen Zeitraum von zwei Jahren. (nächste Antragsfrist: [30.09.2008](#)).

Die 16 Teilprojekte des Zukunftskonzeptes mit Ansprechpartnern:

Teilprojekt	Teilprojektkoordinator
TP1: Heidelberg Molecular Life Sciences	Prof. Hell, Prof. Wieland
TP2: ZMBH - DKFZ Alliance	Prof. Bukau
TP3: Physics and Astronomy	Prof. Bartelmann
TP4: Transcultural Studies	Prof. Schneidmüller
TP5: Mathematics and Scientific Computing (MATCH)	Prof. Rannacher, Prof. Jäger
TP6: Heidelberg Collaboratory Imaging (HCI)	Prof. Jähne
TP7: Economics and Social Sciences	Prof. Schmidt
TP8: Centre of Social Investment and Innovation (CSI)	Prof. Hess
TP9: Creating Interdisciplinary Bridges (Marsilius-Kolleg)	Prof. Kräusslich, Prof. Schluchter
TP10: Innovationsfonds Frontier	Prorektor Roth
TP11: Graduate Academy	Prorektor Pfeiffer
TP12: Career opportunities for young academics	Frau Hundt
TP13: Equal Opportunity and Family Support	Frau Hundt, Prof. Gvoszdanovic
TP14: Global Network	Prorektorin Nünning
TP15: Knowledge Exchange	Kanzlerin Dr. Frost
TP16: Research Services, Governance and Quality Assurance	Prorektor Roth

FRONTIER

Bei der ersten Ausschreibungsrunde von „FRONTIER“ (Stichtag 31.3.2008) wurden 187 Projektanträge eingereicht, von denen durch die Universitätskommission und das Rektorat 30 innovative und exzellente Vorhaben zur Förderung ausgewählt wurden, deutlich mehr als ursprünglich vorgesehen. Die Forschungsprojekte konnten bereits zum 1. Mai 2008 anlaufen.

Erfolgreiche Antragsteller der ersten Ausschreibungsrunde (Frühjahr 2008) waren:

Geistes- und Sozialwissenschaften/Sprachen & Jura:

<u>Antragsteller</u>	<u>Institut</u>	<u>Projekttitlel/Thema</u>
Prof. Dr. Helmut Anheier Dr. Andreas Schröer	Centre for Social Investment	The Governance of Hybrid Organizations: The Case of Social Entrepreneurship & Corporate Social Responsibility
Prof. Dr. Christian Baldus, Prof. Dr. Peter-Christian Müller-Graff	Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft Institut für deutsches und europäisches Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht	Netzwerk differenzierte Integration im Privatrecht
Prof. Dr. Anette Frank Dr. Michael Strube, Dr. Susanne Krömker Prof. Dr. Chr.v. Stutterheim	Computational Linguistics Department EML Research gGmbH (EMLR) Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen (IWR), Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie	Synchronous Generation of Language and 3D-Scenes: Instructional Discourse
Dr. Martin A. Klimke	Heidelberg Center for American Studies (HCA)	Bedeutungsspuren an der Oberfläche: Methoden der maschinellen Analyse semantischer Prägungen von Texten am Beispiel des Wandels des Amerikabildes von 2001-2008
Prof. Dr. Jörg Riecke	Germanistisches Seminar	Schreiben im Holocaust. Sprachlicher Widerstand im Getto Lodz
Prof. Dr. Uwe Wagschal, Prof. Dr. Hans Gebhardt, Dr. Heiko Schmid, Prof. Dr. Gerhard Reinelt, Dr. Marcus Oswald	Institut für Politische Wissenschaft, Geographisches Institut, Institut für Informatik	Konfliktforschung in räumlicher Dimension: Einwicklung neuer Konfliktmodelle auf der Basis von GIS- und Ähnlichkeitsanalysen

Medizin/Lebenswissenschaften:

<u>Antragsteller</u>	<u>Institut</u>	<u>Projekttitle</u>
Prof. Dr. Dr. Heike Allgayer, Prof. Dr. Matthias Schwarzbach	Med. Fakultät MA, Molekulare Onkologie Solider Tumoren, Experimentelle Chirurgie (Kooperationseinheit mit DKFZ), Chirurgische Klinik MA der Uni HD	Promotor-Analysen FUS/CHOP-regulierter Gene
Prof. Dr. Dusan Bartsch, Dr. Kai Schönig, Dr. Stefan Berger	Department of Molecular Biology, Central Institute of Mental Health	Conditional gene knockdown in the rat brain
Dr. rer. nat. Martin Both, Prof. Dr. med. Andreas Draguhn	Institut für Physiologie und Pathophysiologie, Heidelberg	Real-time imaging of active neuronal assemblies
Dr. med. Hedwig Deubzer	Klinik für Pädiatrische Onkologie, Hämatologie und Immunologie, Uni HD	Overcoming childhood-cancer stem cells by bone morphogenetic proteins
Dr. Thomas Dresbach	Institut für Anatomie und Zellbiologie	Establishing a live synaptic cleft marker
Dr. Friedrich Frischknecht Dr. Ulrich Schwarz	Hygieneinstitut, Abt. Parasitologie Bioquant/BIOMS/IWR	Biophysics of malaria parasite migration
Prof. Dr. rer. nat. Ingrid Herr Dr. med. Arianeb Mehrabi	Experimentelle Chirurgie/Molekulare OnkoChirurgie - Chirurgische Universitätsklinik und DKFZ	Influence of inflammation on differentiation and liver regenerative potential of mesenchymal stem cells in a porcine model
Dr. rer. physiol. Thomas Korff, Dr. med. Thomas Ludwig	Institut für Physiologie und Pathophysiologie, DKFZ (BIOQUANT)	Characterization of Autocatalytic Protease Metabolites by Single Cell Force Spectroscopy
Dr. rer. nat. habil. Ute Krämer	Heidelberg Institute of Plant Sciences, Department of Plant Molecular Biology	Evolutionary Functional Genomics – Essential Computational Tools
Prof. Dr. Rohini Kuner	Pharmakologisches Institut	Chronic pain
Prof. Dr. phil. nat. Martina Muckenthaler Dr. med. Wolfgang Gilles	Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Kinderheilkunde III Abteilung für Innere Medizin IV	'Genome-wide siRNA screen' to identify regulators of iron export for novel treatment strategies for iron-related disorders
PD Dr.rer.nat. Gabriele Neu-Yilik	Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin und Molecular Medicine Partnership Unit Medizinische Fakultät Heidelberg/EMBL Verfügungs-labor	The role of nonsense mediated decay in the control of complex cellular processes: developing new therapeutic strategies of genetic disorders
Prof. Dr. H. Peter Sinn, Dr. Sebastian Aulmann, Prof. Dr. Christoph Plass, Dr. C. Clarissa Gerhäuser	Pathologisches Institut der Uni HD, Toxicology and Cancer Risk Factors, DKFZ	Identification of methylated genes in preneoplastic mammary lesions as potential biomarkers and chemopreventive targets in invasive breast cancer
Prof. Dr. Motomu Tanaka	Biophysical Chemistry II, Institute of Physical Chemistry and Center for Quantitative Biology (BIOQUANT)	Weaving and Printing of Defined Three-Dimensional Cell Matrices Based on Fibrous Biopolymers
Dr. habil. Michael Wassenegger Prof. Dr. Rüdiger Hell	RLP AgroScience GmbH, AIPanta-Institute for Plant Research Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften (HIP)	Identification of enzyme complexes involved in de novo DNA-methylation in living plant cells using Spectrally Assigned Localization Microscopy (SALM)

Naturwissenschaften und Mathematik:

<u>Antragsteller</u>	<u>Institut</u>	<u>Projektitel/Thema</u>
Dr. Robi Banerjee, Prof. Dr. Ralf S. Klessen, Prof. Dr. Rainer Spurzem Prof. Dr. Reinhard Männer	Institut für Theoretische Astrophysik Astronomisches Recheninstitut, Zentrales Institut für Technische Infor- matik	Astrophysical Computing with Gra- phics Processing Units
Prof. Dr. Rainer Dahlhaus	Institut für Angewandte Mathematik	Econometric Models für Phase Syn- chronization
Priv.-Doz. Dr. Reiner Dahint Priv.-Doz. Dr. F. Ralf Bischoff	Angewandte Physikalische Chemie DKFZ	Label-free readout of binding events in high-density peptide chips
PD Dr. Thomas Gasenzer, PD Dr. J.M. Pawłowski	Institut für Theoretische Physik	Non-Equilibrium Many-Body Physics
Dr. Andriy Mokhir	Anorganisch-Chemisches Institut	„Caged“ siRNAs activated by red light
Prof. Dr. Annemarie Pucci	Kirchhoff Institute for Physics	Infrared vibration spectroscopic sen- sing under conditions of resonant electromagnetic field enhancement by tailored nanoantennas
Prof. Dr. Peter Schmelcher	Physikalisches Institut	Classical and quantum dynamics in lattices of scatterers that are exposed
Prof. Dr. Bernd F. Straub	Organisch-Chemisches Institut	Umweltfreundliche lipophile Anionen
PD Dr. Mario Trieloff Prof. Dr. Eberhard Grün, Dr. Ing. Ralf Srama	Mineralogisches Institut Universität Heidelberg Max-Planck-Institut für Kernphysik	STARDUST: Simulation of Interstellar Grains in the Laboratory

III. Nationale Forschungsförderung

Informationen zu den nachfolgend genannten Nationalen Förderprogrammen erhalten Sie beim Forschungsdezernat:

DFG:

Dr. Norbert Huber (Beratung und Verträge),
Tel. 54-2157,

[E-Mail: norbert.huber@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:norbert.huber@zuv.uni-heidelberg.de)

Angelika Neuner (Projektadministration),
Tel. 54-2175,

[E-Mail: angelika.neuner@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:angelika.neuner@zuv.uni-heidelberg.de)

Christin Ahrens (Projektadministration), Tel. 54-2303,

[E-Mail: christin.ahrens@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:christin.ahrens@zuv.uni-heidelberg.de)

Andere nationale Förderprogramme:

Dr. Verena Schultz-Coulon (Beratung), Tel. 54-2424,

[E-Mail: verena.schultz-coulon@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:verena.schultz-coulon@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Holk Stobbe (Beratung und Projektmanagement),
Tel. 54-3891,

[E-Mail: holk.stobbe@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:holk.stobbe@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Gunter Friedrich (Beratung und Projektmanagement),
Tel. 54-3863,

[E-Mail: gunter.friedrich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:gunter.friedrich@zuv.uni-heidelberg.de)

Petra Röver (Projektadministration), Tel. 54-2158,

[E-Mail: petra.roever@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:petra.roever@zuv.uni-heidelberg.de)

Erstinformation:

Marianne Schork (Ausschreibungen, Infor-News,
INFOR), Tel. 54-2367,

[E-Mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de)

Information zu DFG Science TV

Science TV macht Forschung erlebbar

Mit dem Start von DFG Science TV betritt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) neue Wege in der Wissenschaftskommunikation. In dem hierzulande bislang einmaligen Projekt werden außergewöhnliche Forschungsprojekte via Internet in Kurzfilmen vorgestellt. Das Besondere an Science TV: Das Material für die Filme wird von den beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern selbst gedreht. Das Rohmaterial „aus erster Hand“ wird dann von einer professionellen Produktionsfirma zu dreiminütigen Kurzfilmen verdichtet. Mit den aus allen Wissenschaftsgebieten stammenden „Forschungs-Filmtagebüchern“ will die DFG Forschung vor allem für Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren erlebbar machen.

Das Projekt ist zunächst als Pilotvorhaben für einen Zeitraum von drei Monaten angelegt. Vom 15. April bis zum 15. Juli werden wöchentlich zehn neue Kurzfilme unter www.dfg-science-tv.de ins Netz gestellt. Während dieses Zeitraums wird eine professionelle Evaluation

durchgeführt; bei Erfolg soll DFG Science TV fortgeführt und ausgeweitet werden.

Ansprechpartnerinnen zum DFG Science TV:

Dr. Eva-Maria Streier

Susanne Roth

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eva-Maria.Streier@dfg.de

Susanne.Roth@dfg.de

Information zum Thema „DFG ändert Finanzierung in der Kooperation mit Entwicklungsländern“

Das bisherige, gemeinsam vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der DFG finanzierte Programm "DFG/BMZ-Forschungsk Kooperationen" ist ausgelaufen. Die Kooperation mit Entwicklungsländern wird nunmehr modifiziert im Rahmen der eigenen Förderverfahren der DFG durchgeführt. Damit soll die Kooperation zwischen Forscherinnen und Forschern aus Deutschland und aus Entwicklungsländern im Rahmen wissenschaftlich anspruchsvoller Forschungsprojekte gefördert werden.

Im Unterschied zu den bisherigen DFG/BMZ-Forschungsk Kooperationen können Projektpartner in Entwicklungsländern ab sofort direkt aus DFG-Mitteln über die DFG-Verfahren gefördert werden. Dies ist dann möglich, wenn der Beitrag des Kooperationspartners im Entwicklungsland für das Projekt unerlässlich ist, der Kooperationspartner nicht über genügend Eigenmittel verfügt und auch keine Mittel durch eine Förderorganisation seines Landes erhalten kann. Es gelten die üblichen Qualitätskriterien der DFG. Darüber hinaus sollen durch solche Projekte die Forschungskapazität und die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der beteiligten Wissenschaftler in den betreffenden Ländern erhöht werden.

Auch das Literaturspendenprogramm für Entwicklungsländer wird künftig direkt aus DFG-Mitteln finanziert. Mit diesen Änderungen erhält die DFG die Möglichkeit, die wachsende Anzahl von Projekten zwischen Forscherinnen und Forschern aus Deutschland und Entwicklungsländern noch flexibler fördern zu können. Dies steht im Einklang mit der internationalen Strategie der DFG, im Interesse ihrer Antragsteller in Deutschland die Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch in Entwicklungsländern auszubauen.

Informationen zum Programm „Kooperation mit Entwicklungsländern“ sind unter folgendem Link auf der DFG-Homepage zu finden:

www.dfg.de/internationales/internationale_kooperation/regionalspezifika/index.html

Ansprechpartner bei der DFG:
Dr. Dietrich Halm, Gruppe Internationale Zusammen-
arbeit,
Tel. +49 228 885-2490,
Dietrich.Halm@dfg.de
http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/ausschreibungen_mit_internationalem_bezug/info_wissenschaft_23_08.html

Programme der Bundesministerien

BMBF

Förderinitiative "Nationales Netzwerk Computational Neuroscience - Bernstein Fokus: Neuronale Grundlagen des Lernens"

Gefördert werden interdisziplinäre Verbundprojekte, die einen substantiellen Beitrag leisten zur Erforschung der Algorithmen des Gehirns, zum Verständnis der Dynamik und Plastizität der neuronalen Prozesse des Lernens und deren technischer Anwendungsmöglichkeiten.

Die bearbeiteten Fragestellungen sollen von Relevanz sein für anwendungsorientierte Bereiche wie z. B. die Informationstechnologie oder die biomedizinische Forschung. Prioritär werden zukunftsweisende Konzepte mit hoher wissenschaftlich-technischer Qualität gefördert, deren Ergebnisse Anknüpfungspunkte für technische Anwendungen ermöglichen (Modul 1) oder die eine unmittelbare technische Anwendung anstreben (Modul 2). Die Darstellung der Integration des jeweiligen Verbundprojektes in das Nationale Netzwerk Computational Neuroscience ist wichtiger Bestandteil eines Konzeptes.

Beispiele für relevante Themenbereiche sind:

- Aktives und autonomes Lernen (neuronale und/oder Systemebene),
- Strukturiertes Lernen,
- Lernen in vernetzten Systemen,
- Organisation des Lernens (z. B. auf zellulärer Ebene),
- Systemorganisation,
- Entwicklungsaspekte (z. B. Lernen in kritischen Phasen),
- Effizienz des Lernens (z. B. Prägung),
- Adaptivität eines lebenslangen Lernens,
- Kortikale Plastizität,
- Kontexteinfluss.

Arbeiten zur Methodenentwicklung sind dabei integraler Bestandteil des bearbeiteten Themas. Es wird erwartet, dass die Arbeiten in einem interdisziplinären Ansatz unter Beteiligung experimenteller, theoretischer und ggf. industrieller Arbeitsgruppen angegangen werden.

Abwicklung der Fördermaßnahme durch

Projekträger im DLR für das BMBF
- Gesundheitsforschung -
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn

Tel.: 0228-3821-210
Fax: 0228-3821-257
Internet: www.pt-dlr.de

Ansprechpartner:
Dr. Rainer Loose
Tel.: 0228-3921-200
E-mail: rainer.loose@dlr.de

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projekträger bis spätestens zum

[30.09.2008](http://www.bmbf.de/foerderung/12434.php)

zunächst formlose Projektskizzen in schriftlicher Form und elektronischer Form auf dem Postweg vorzulegen.

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderung/12434.php>

Förderung der empirischen Bildungsforschung im Bereich Sprachdiagnostik/Sprachförderung

Die Fördermaßnahme bezieht sich auf empirisch angelegte Forschungsvorhaben zur Sprachaneignung und zur diagnosegestützten Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen mit nicht wesentlich beeinträchtigter Sprachlernfähigkeit. Die gewonnene wissenschaftliche Expertise soll Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen in einem breiten Spektrum sprachlicher Leistungsfähigkeit ermöglichen. Erwünscht sind daher neben Studien, die sich auf Sprachförderung im unteren Leistungsbereich sprachlicher Kompetenzen beziehen, auch solche, die auf Sprachförderung in mittleren und oberen Leistungsbereichen ausgerichtet sind.

Im Fokus stehen Erwerb, Feststellung und Förderung von Kompetenzen in der deutschen Sprache, sowohl bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund als auch bei solchen ohne Zuwanderungsgeschichte, altersspezifisch im Spektrum zwischen 4 und 16 Jahren. Erwünscht sind auch Forschungsvorhaben, die auf besondere Zielgruppen ausgerichtet sind - z.B. auf mehrsprachig aufwachsende Kinder und Jugendliche - sowie Vorhaben, die Sprachentwicklung/Sprachförderung an Schnittstellen des Bildungssystems (Übergänge Kindergarten - Grundschule, Grundschule - Sekundarstufe I, Sekundarstufe I - Sekundarstufe II) zum Gegenstand haben, solange der Anwendungsbezug zum institutionellen Bildungssystem im Mittelpunkt steht.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF seinen Projekträger beauftragt:
DLR-Projekträger
Empirische Bildungsforschung
Heinrich-Konen-Straße 1

53277 Bonn

Telefon: 0228-3821 774

Telefax: 0228-3821 257

Ansprechpartner ist Herr Dr. Wendelin Sroka.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt, es findet aber nur ein fachlicher Begutachtungsschritt unter Beteiligung von externen Gutachtern statt. In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger zunächst Projektskizzen in deutscher Sprache in schriftlicher Form vorzulegen.

Dafür sind zwei Abgabetermine vorgesehen:

[1. ab sofort bis spätestens 30. Juni 2008;](#)

[2. bis spätestens 1. September 2008.](#)

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/12342.php>

Förderung von Internationalen Kollegs für Geisteswissenschaftliche Forschung

Das BMBF möchte mit Internationalen Kollegs für Geisteswissenschaftliche Forschung auf dem Wege der projektförmigen und personenbezogenen Förderung die Potentiale der Geisteswissenschaften stärken und ihren international hohen Standard weiter ausbauen. Die Internationalen Kollegs sollen zur Weiterentwicklung der internationalen Strukturen für geisteswissenschaftliche Forschung sowie deren Vernetzung beitragen.

Herausragende Forscherpersönlichkeiten der Geisteswissenschaften sollen Zeit und Ressourcen zur Einladung von Fellows [mehrheitlich aus dem Ausland] sowie eine kleine personelle und sachliche Infrastruktur erhalten, um in ihrem Umfeld, in ihrer Universität einen Gesprächs- und Arbeitsraum zu schaffen, in dem sie von Verpflichtungen von Lehre und Administration weitgehend befreit auf ihrem Forschungsgebiet den internationalen wissenschaftlichen Austausch voran treiben können.

Das Programm (=Forschungsfragestellung) des Internationalen Geisteswissenschaftlichen Kollegs wird vom Antragsteller selbst gewählt und formuliert. Es sollte genügend Freiraum bieten, um damit vorhandene Stärken der Universität sowie auch individuelle Forschungsideen aufzugreifen, um somit zur Profilbildung der Universität insgesamt beizutragen. Je nach universitärem Umfeld und universitärer Entwicklungsperspektive bieten Kollegs auch Möglichkeiten einer stärkeren Kooperation zwischen systematischen und regionalwissenschaftlichen Disziplinen. Besonders angesprochen zur Beteiligung sind auch so genannte Kleine Fächer.

Das Kolleg selbst entscheidet, in welchem Umfang und mit welchen Formen es sich im nationalen Rahmen und im örtlichen Kontext einbringt (z.B. Gesprächsreihen, Sommerschule, Aufnahme nationaler Gäste aus anderen Programmen, Anstoß und Betreuung von weiteren Drittmittelprojekten für Nachwuchswissenschaftler).

Abwicklung der Fördermaßnahme durch:

Projektträger DLR

Arbeitsgruppe Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften.

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

Tel.: 0228-3821-580 (Sekretariat)

Fax: 0228-3821-500

Internet: <http://www.pt-dlr.de/>

Ansprechpartner:

Herr Dr. Heinz Thunecke

Tel. 0228-3821-366

E-mail: Heinz.Thunecke@dlr.de

Das Förderverfahren ist zweistufig unter Beteiligung internationaler Gutachter. In der ersten Stufe sind dem Projektträger zunächst formlose, begutachtungsfähige Vorhabenbeschreibungen bis zum

[31. Mai eines Jahres](#)

auf dem Postwege in deutscher Sprache vorzulegen. Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/12154.php>

Förderung zum Themenfeld „Mustererkennung“

Gefördert werden Verbundprojekte, die innovative Sicherheitslösungen auf Basis der Mustererkennung entwickeln und erforschen. Dabei wird unter Mustererkennung die automatisierte Erfassung und Auswertung von Daten jeglicher Art mit dem Ziel der adressaten- und situationsgerechten Informationsgewinnung verstanden. Die Bekanntmachung richtet sich auf Forschungen, die neue und wesentlich verbesserte Sicherheitslösungen zum Ziel haben und gleichzeitig Marktpotenzial besitzen. Unter innovativen Sicherheitslösungen werden über den aktuellen Forschungs- und Entwicklungsstand hinausgehende Beiträge zum Schutz der Gesellschaft und des Menschen verstanden. Der innovative Charakter der angestrebten Sicherheitslösungen hat sich unter anderem durch Praxistauglichkeit, Marktfähigkeit und Gewährleistung von Persönlichkeitsrechten sowie Datenschutz und der Vertraulichkeit informationstechnischer Systeme zu erweisen.

Mit der Abwicklung der Bekanntmachung hat das BMBF folgenden Projektträger beauftragt:

VDI Technologiezentrum GmbH

Projektträger Sicherheitsforschung

Graf-Recke-Straße 84

40239 Düsseldorf

Ansprechpartner ist:

Dr. Joachim Fröhlingdorf

Telefon: 0211/6214 - 508

Telefax: 0211/6214 - 484

E-Mail: froehlingdorf_j@vdi.de

Das Auswahlverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Stufe sind zunächst dem Projektträger VDI-Technologiezentrum GmbH bis spätestens zum [29. August 2008](#)

Projektskizzen in schriftlicher Form auf dem Postweg und in elektronischer Form vorzulegen.

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/12468.php>

Förderung der empirischen Bildungsforschung zur "Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen"

Die im Förderschwerpunkt "Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen" zu fördernden Forschungsprojekte sollen in unterschiedlichen Domänen und Bildungsbereichen Grundlagen für eine stärkere Evidenzbasierung schaffen. Mit Blick auf eine Verbesserung des professionellen Handelns im Bereich der Aus- und Fortbildung des pädagogischen Personals sollen Kompetenzen des pädagogischen Personals (z.B. Lehrpersonen) identifiziert werden. Sie sollen am mittelbaren und unmittelbaren Zusammenhang mit den Kompetenzen der Adressaten (z.B. Schülerinnen und Schüler) orientiert sein und deshalb die Ziele und Standards für die Aus- und Fortbildung berücksichtigen und weiterentwickeln. Mit Blick auf Wirkungen spezifischer Aus- und Fortbildungsprozesse des pädagogischen Personals sollen - sofern sinnvoll und möglich - Reformmaßnahmen der Bildungssysteme in den letzten Jahren berücksichtigt werden.

Gefördert werden theorie- und hypothesengeleitete empirische Forschungsvorhaben insbesondere in den folgenden vier Bereichen:

- Modellierung, Beschreibung und Analyse professioneller Kompetenzen im Hinblick auf Qualität und Effektivität von Unterricht
- Forschung zur Entwicklung von Professionalität in der Ausbildung und der Berufsausübung
- Wirkungsforschung zu Maßnahmen und Instrumenten der Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals
- Medienbasierte Forschung zur Professionalisierung des pädagogischen Personals

Mit der fachlichen und administrativen Betreuung der Fördermaßnahme hat das BMBF seinen Projektträger beauftragt:

Projektträger im DLR

Empirische Bildungsforschung

Heinrich-Konen-Straße 1

53277 Bonn

Tel.: 0228-3821 218

Fax: 0228-3821 257

Ansprechpartnerin ist Frau Maren Heise.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt, es findet aber nur ein fachlicher Begutachtungsschritt unter Beteiligung von externen Gutachter/-innen statt. In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger zunächst formlose Projektskizzen ab sofort bis spätestens

[30.07.2008](#)

in deutscher Sprache in schriftlicher Form auf dem Postweg sowie in elektronischer Form vorzulegen.

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/12431.php>

"Neue Methoden in der Systembiologie" im Rahmenprogramm "Biotechnologie - Chancen nutzen und gestalten"

Gefördert werden im Rahmen dieser Richtlinien Verbundprojekte, die in einem interdisziplinären Ansatz aus Theorie und Experiment das Ziel verfolgen, innovative Methoden von grundlegender Bedeutung für die Systembiologie zu entwickeln. Die Entwicklung der Methoden soll anhand relevanter biologischer oder medizinischer Fragestellungen an geeigneten Untersuchungsobjekten erfolgen. Dabei soll ein breites Spektrum an Expertise in die Konsortien eingebunden werden, bestehend aus z. B. Biologie, Chemie, Medizin, Physik, Mathematik, Bioinformatik, Ingenieurwissenschaften.

In den geförderten Verbundprojekten müssen Experimentatoren und Theoretiker eng zusammenarbeiten. Angestrebt werden Kooperationen zwischen Arbeitsgruppen aus Academia und Industrie. Die Projekte können für einen Zeitraum von drei Jahren gefördert werden.

Beispielhafte Fragestellungen für deren Beantwortung Methodenentwicklung erforderlich ist:

- Erhebung quantitativer Metabolom- und Proteindaten in Zellkompartimenten und der ganzen Zelle
- Erweiterung der Kenntnisse zu Kinetiken in vivo
- Erfassung der dynamischen Prozesse in Zellen, z. B. - Selbstorganisation von Zellen (Proliferation, Differenzierung)
- Reaktionsmuster in der Zelle
- Organisation räumlicher Strukturen in der Zelle
- Aufklärung der Transportprozesse zwischen Organellen

Beispiele für experimentelle und technologische Aktionsfelder:

- Verbesserung der Quantifizierbarkeit von optischen Verfahren auf der Ebene lebender Einzelzellen
- Durchflusszytometrie/FACS, insbesondere für intrazelluläre Prozesse
- Fluoreszenzkorrelationsspektroskopie und Korrelationsmikroskopie
- Optische und bildgebende Methoden zur Untersuchung von Molekülinteraktionen, z.B. FRET
- Massenspektrometrie, größeres Multiplexing von Proben
- MALDI-Imaging auf Einzelzellebene

- Verbesserung von NMR-Methoden, bessere Auflösung durch höhere Magnetfelder, damit verbesserte Bestimmung von Metaboliten in der ganzen Zelle/Kompartimenten
 - Verbesserung von genetischen Methoden ("homologe Rekombination" in eukaryontischen Zellen; alternative Reportergene zu GFP)
 - Topographische Methoden
- Beispielhafte Aktionsfelder für theoretische Entwicklungen:
- Entwicklung neuer mathematischer Algorithmen,
 - Entwicklung neuer Softwaretools
 - Entwicklung von theoretischen Modellen

Mit der Abwicklung der Förderaktivität hat das BMBF seinen Projektträger
 Projektträger Jülich (PtJ-BIO)
 Geschäftsbereich Biologie
 Forschungszentrum Jülich GmbH
 D-52425 Jülich
 Tel.: 02461/618786, Fax: 02461/618666
[Internet: http://www.fz-juelich.de/ptj](http://www.fz-juelich.de/ptj)
 beauftragt.
 Ansprechpartnerinnen:
 Frau Dr. Yvonne Pfeiffenschneider
 Tel.: 02461/613852,
[E-Mail: y.pfeiffenschneider@fz-juelich.de](mailto:y.pfeiffenschneider@fz-juelich.de) und
 Frau Dr. Sigrid Grolle
 Tel. 02461/618602,
[E-Mail. s.grolle@fz-juelich.de](mailto:s.grolle@fz-juelich.de)

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger Jülich bis spätestens
[31.08.2008](http://www.fz-juelich.de/ptj)
 zunächst Projektskizzen in schriftlicher und elektronischer Form auf dem Postweg vorzulegen.
 Die Förderrichtlinie im Internet:
<http://www.bmbf.de/foerderungen/12463.php>

"Werkstofftechnologien von morgen - Wissenschaftliche Vorprojekte in den Werkstoff- und Nanotechnologien"

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt, auf der Grundlage des Rahmenprogramms "Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft - WING" wissenschaftliche Vorprojekte in Form von Institutsverbänden bestehend aus Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu fördern.

Zentrale Ziele des WING-Programms sind die Stärkung der Innovationskraft der Unternehmen, die Berücksichtigung des gesellschaftlichen Bedarfs und nachhaltige Entwicklungen durch neue Werkstoffe und ihre Technologien. Kernelement der Förderung ist die industriell geführte Verbundforschung, bei der Unternehmen der

gewerblichen Wirtschaft und Forschungsinstitutionen zusammenarbeiten. Zur Verbreiterung der Wissensbasis und zur Bearbeitung von Fragestellungen mit visionärem industriellen Entwicklungspotenzial sieht das WING-Programm zudem Institutsverbände als Förderinstrument vor.

Die Bekanntmachung zielt auf viel versprechende Ansätze in der Werkstoffforschung, die jedoch noch nicht den notwendigen Reifegrad aufweisen, um sie in einen industriellen Maßstab zu überführen. Die geförderten Arbeiten sollen die wissenschaftlichen Grundlagen für eine spätere industrielle Anwendung klären. Angestrebt wird zudem der Aufbau eines Patentportfolios mit dem Ziel der späteren wirtschaftlichen Verwertung in Deutschland. Es sollen so die Voraussetzungen für eine nachfolgende industriegeführte FuE-Phase mit entsprechender industrieller Umsetzung im Rahmen einer Fördermaßnahme geschaffen werden.

Mit der Abwicklung dieser Rahmenbekanntmachung hat das BMBF folgende Projektträger beauftragt:
 Projektträger VDI Technologiezentrum GmbH
 - Nanotechnologien -
 Postfach 10 11 39
 40002 Düsseldorf
 Ansprechpartner: Dr. Martin Böltau (Tel.: 0211/6214-465,
 E-Mail: boeltau@vdi.de) und
 Projektträger Jülich (PtJ) - Geschäftsbereich NMT
 Forschungszentrum Jülich GmbH
 52425 Jülich
 Ansprechpartner: Dr. Gerd Schumacher (Tel. 02461/61-3545),
[E-Mail: g.schumacher@fz-juelich.de](mailto:g.schumacher@fz-juelich.de)

Die Rahmenbekanntmachung "Wissenschaftliche Vorprojekte" beginnt mit der Bekanntgabe im Bundesanzeiger und endet nach drei Jahren, ohne dass es einer separaten Bekanntgabe zur Aufhebung dieser Rahmenbekanntmachung bedarf.

Aufrufe zur Einreichung von Projektskizzen erfolgen über das Internet. Informationen über bevorstehende Aufrufe, Fristen und Themen sind direkt bei den Projektträgern und auf deren Internetseiten erhältlich:
http://www.vditz.de/foerderung_aktuell, <http://www.werkstoffinnovationen.de>

Es sind sowohl themenoffene als auch themenspezifische Aufrufe vorgesehen.
 Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger zunächst Projektskizzen in schriftlicher und elektronischer Form - möglichst unter Nutzung von "easy" - auf dem Postweg vorzulegen.

Auf der Grundlage der Rahmenbekanntmachung wurde ein erster Aufruf veröffentlicht, für den die Themengebiete "Elektroaktive Polymere" und "Thermoelektrika" ausgewählt wurden. Das VDI-Technologiezentrum ist

der zuständige Projektträger des BMBF für den Bereich "Elektroaktive Polymere".

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/12502.php>

"Innovative Mehrfachnutzung von nachwachsenden Rohstoffen, Bioraffinerien"

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) fördert im Rahmen des Förderprogramms „Nachwachsende Rohstoffe“ anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (FuE-Vorhaben), deren Ergebnisse den Transfer in technisch realisierbare und wirtschaftliche Produkte und Verfahren aus einheimischen nachwachsenden Rohstoffen erwarten lassen.

Zur Intensivierung der Nutzung von einheimischen nachwachsenden Rohstoffen beabsichtigt das BMELV eine begrenzte Anzahl von Verbundprojekten zu den nachfolgenden Förderschwerpunkten zu fördern:

Kaskadennutzung/Bioraffinerie

- Entwicklung neuer, innovativer, wirtschaftlicher und über den Stand der Technik hinausgehender Konzepte und Teilprozesse zur Kaskadennutzung von nachwachsenden Rohstoffen.
- FuE zum innovativen und wirtschaftlichen werkstofflichen oder rohstofflichen Recycling bzw. zur Zweitnutzung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen.
- Energetische Nutzung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen (keine direkte Nutzung von Biomasse, Holz oder Agrarrohstoffen) mit neuen, innovativen, wirtschaftlichen und über den Stand der Technik hinausgehenden Konzepten.
- FuE, die der ökonomischen und ökologischen Bewertung neuer, innovativer Verfahren dient (Begleitforschung).

Koppelnutzung/Bioraffinerie

- Entwicklung neuer, innovativer, wirtschaftlicher und über den Stand der Technik hinausgehender Konzepte zur vollständigen Verwertung aller Komponenten von Biomasse (bis hin zur Ganzpflanzennutzung) in verschiedenen Nutzungspfaden oder FuE zu Teilprozessen für solche Konzepte unter Beachtung bereits bestehender Nutzungspfade und des Standes der Technik.
- FuE zur Nutzung von Reststoffen sowie Koppelprodukten aus Anbau, Verarbeitung und Konversion von nachwachsenden Rohstoffen mittels neuer, innovativer und wirtschaftlicher Verfahren (bspw. Stroh, Waldrestholz, biogene Abfälle, Glycerin). Berücksichtigung können auch Koppelprodukte des Anbaus von Agrarrohstoffen für die Lebensmittel- und Futtermittelproduktion finden.
- Entwicklung neuer, innovativer und wirtschaftlicher Konzepte zur Erzeugung von nutzbarer Prozessenergie aus den Prozessabfällen bei der Konversion von Biomasse.

Zunächst ist bei der vom BMELV beauftragten Bewilligungsstelle bis zum

15.12.2008

eine aussagekräftige Projektskizze einzureichen.

Durchführung der Fördermaßnahme durch den Projektträger

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)

Hofplatz 1

18276 Gülzow

Tel.: 03843/6930-0, Fax: 03843/6930-102

E-Mail: info@fnr.de

Web: www.fnr.de

Die Bekanntmachung im Internet:

http://www.fnr-server.de/cms35/fileadmin/fnr/pdf/Bekanntmachung_Innovative_Mehrfachnutzung_2008.pdf

KMU-innovativ: Nanotechnologie (NanoChance)

Gegenstand der Förderung sind risikoreiche industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben, die technologieübergreifend und anwendungsbezogen sind. Diese FuE-Vorhaben müssen dem Bereich Nanotechnologie zuzuordnen und für die Positionierung des Unternehmens am Markt von Bedeutung sein. Wesentliches Ziel der BMBF-Förderung ist die Stärkung der KMU-Position bei dem beschleunigten Technologietransfer aus dem vorwettbewerblichen Bereich in die praktische Anwendung. Zudem ist es Ziel, im Rahmen eines schlüssigen Verwertungskonzeptes neue Anwendungsfelder der Nanotechnologie - auch durch ausgeprägte Interdisziplinarität mit anderen Technologien - zum Nutzen der KMU zu erschließen.

Abwicklung der Fördermaßnahme „KMU-innovativ: Nanotechnologie (NanoChance)“ durch den BMBF-Projektträger

VDI Technologiezentrum GmbH

PTNanotechnologien

Graf-Recke-Straße 84

40239 Düsseldorf

Ansprechpartner: Dr. Michael Gleiche

Tel: 0211/6214 586

Fax: 0211/6214 484

E-Mail: nano@kmu-innovativ.de

Projektträger Jülich (PtJ)

Geschäftsbereich NMT

Forschungszentrum Jülich GmbH

52425 Jülich

Ansprechpartner: Dr. Andreas Volz

Tel: 02461/61 4863

Fax: 02461/61 2398

E-Mail: nano@kmu-innovativ.de

Dort sind weitere Informationen erhältlich. In der ersten Verfahrensstufe können beim beauftragten Projektträger des BMBF jederzeit Projektskizzen eingereicht werden.

Bewertungstichtag im Jahr 2008 ist zunächst der [15. Oktober 2008](#).

Die Förderrichtlinie im Internet:
<http://www.bmbf.de/foerderungen/10758.php>

BMBF Förderrichtlinie Forschungsprämie

Im Rahmen der „Hightech-Strategie für Deutschland“ der Bundesregierung soll durch die Forschungsprämie die öffentliche Forschung motiviert werden, wirtschaftsrelevante Themen in der Forschung zu identifizieren und aufzugreifen, sowie verstärkt Beiträge zu leisten, dass FuE-Ergebnisse zügig und effizient in Innovationen zum Nutzen von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft umgesetzt werden.

Um folgende Ziele geht es insbesondere:

- Stärkere Ausrichtung der öffentlichen Forschung am Bedarf der Wirtschaft.
- Konsequenterer Umsetzung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse in neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen.
- Erleichterung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, insbesondere mit mittelständischen Unternehmen, durch Abbau strukturbedingter Hürden und Aufbau zusätzlicher Kompetenzen.

Mit der Forschungsprämie sollen zusätzliche Potenziale in der öffentlichen Forschung, insbesondere bei den FuE-Aufträge ausführenden Stellen, für eine breite Zusammenarbeit mit der Wirtschaft mobilisiert werden. Das soll insgesamt zu mehr FuE-Tätigkeiten führen.

Förderungsfähig sind insbesondere

- die nachfrageorientierte Ausrichtung des Wissens- und Technologietransfers,
- Maßnahmen zur Verwertung von FuE-Ergebnissen,
- die Stärkung der anwendungs- und kooperationsorientierten Kompetenzen bei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses, für einen verbesserten Übergang in die Wirtschaft,
- die Verbesserung des Managements für Kooperationen mit der Wirtschaft, insbesondere mit kleinen und mittleren Unternehmen.

Antragsberechtigt sind ausschließlich öffentliche und staatlich anerkannte Hochschulen sowie die gemeinsam von Bund und Ländern finanzierten Forschungseinrichtungen.

Abwicklung der Fördermaßnahme durch den BMBF-Projektträger

Forschungszentrum Jülich GmbH
Projektträger Jülich (PtJ), Außenstelle Berlin
Wallstr. 18
10179 Berlin

Internet: <http://www.fz-juelich.de/ptj/forschungspraemie>

Ansprechpartnerin beim PtJ
Frau Anke Hoffmann
Tel.: 030 20199-469
Fax: 030 20199-470;
E-mail: an.hoffmann@fz-juelich.de

Die Forschungsprämie kann nur für FuE-Aufträge beantragt werden, die frühestens am 01.09.2006 kontrahiert wurden. Die Forschungsprämie kann letztmalig zum [30.09.2009](#) beantragt werden.

Die Richtlinie ist befristet bis zum [31.12.2009](#).

Die Bekanntmachung der Förderrichtlinie „Forschungsprämie“ finden Sie im Internet unter:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/7483.php>

Tipps für BMBF-Antragsteller:

Es bestehen in der Regel zwei Möglichkeiten für Förderanträge

- a) Öffentliche Bekanntmachungen des BMBF: Abgabe mit festem Termin.
- b) Initiativanträge: Mit der Bekanntgabe einer neuen Förderrichtlinie besteht oft die Möglichkeit für „bottom-up“-Anträge, unabhängig von aktuellen Ausschreibungen. Bitte Projektträger (siehe Übersicht unter: <http://www.bmbf.de/pt.html>) oder jeweiligen BMBF-Referenten kontaktieren!

BMU – Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich erneuerbare Energien

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil regenerativ erzeugter Energie an der Gesamtenergieversorgung der Bundesrepublik Deutschland in den nächsten Jahren auszubauen. Vor diesem Hintergrund fördert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) im Rahmen des 5. Energieforschungsprogramms der Bundesregierung Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen in den Bereichen Photovoltaik, Windkraftnutzung, Niedertemperatur-Solarthermie, der tiefen Geothermie, Wasserkraft, Meeresenergie und der solarthermischen Stromerzeugung. Wichtiges Element der Klimaschutz- und Energiepolitik der Bundesregierung ist der ökologisch und ökonomisch vernünftige Ausbau der erneuerbaren Energien. In diesem Zusammenhang werden weit reichende Ziele für den weiteren Ausbau in Deutschland verfolgt. Insbesondere soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung bis 2010 auf mindestens 12,5 % und bis 2020 auf mindestens 20 % steigen. Bis 2050 soll etwa die Hälfte des gesamten Energiebedarfs in Deutschland aus erneuerbaren Energien gedeckt werden.

Antragsschluss: 31.12.2008

Mit der Betreuung der Fördermaßnahme hat das BMU seinen Projektträger

Jülich (PtJ), Forschungszentrum Jülich GmbH, 52425 Jülich, www.fz-juelich.de, beauftragt.

Photovoltaik, Windkraft,

Geothermie

Telefon: 0 24 61/61-31 72

Telefax: 0 24 61/61-28 40

E-Mail: ptj-een@fz-juelich.de

Bereich

Solarthermie

PtJ— Außenstelle Berlin

Telefon: 0 30/2 01 99-4 27

Telefax: 0 30/2 01 99/4 33

E-Mail: p.donat@fz-juelich.de

<http://www.fz-juelich.de/ptj/energie/>

http://www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/foerderung_erneuerbare_energien.pdf

DFG

Priority Programme 1392: "Integrative Analysis of Olfaction"

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has announced the establishment of a new Priority Programme entitled "Integrative Analysis of Olfaction". The programme will run for an initial period of three years, extendable to six years.

The olfactory system is characterised by a fast link from stimulus to behavioural response. For example, in humans, an odour can elicit a vivid and immediate recall of old memories. Similarly, many examples are known in animals where an olfactory stimulus leads directly to a behaviour, be it an innate response, or the result of previous experience. This short pathway motivates us to use olfaction as a paradigm to understand the complete sensorimotor pathway from stimulus to behaviour, one of the main goals in neuroscience as a whole. While transduction mechanisms of olfactory receptor cells are increasingly known, the olfactory sense as a whole is still the least understood of all senses. This is presumably due to its intrinsic complexity: hundreds of different olfactory receptors interact with odourants in the environment, and their activity is processed in highly structured brain areas, first the olfactory bulb and then the olfactory cortex (or their counterparts in other species). Several crucial issues remain to be tackled: How do complex interactions at the periphery shape odour responses? How does a particular combination of volatile substances transform into a characteristic spatio-temporal pattern of activity, and how does this pattern lead to a perception that elicits a given behaviour? How is this olfactory percept instantiated, how and where are olfactory memories stored? What are the mechanisms by which olfactory stimuli modulate emotions and behaviour? These are important questions that the neuroscience community

has to solve in the olfactory field in the next few years, and this is the challenge that this Priority Programme intends to face.

We aim at a comprehensive understanding of olfactory coding through the analysis of olfactory systems at all levels of olfactory processing: 1. signalling and coding, 2. information processing, 3. sensory and behavioural performance, and 4. perception and cognition. Specifically, applications are invited for studies that analyse the mechanisms necessary for odour discrimination, that study the basis of olfactory learning, and that investigate olfactory-driven behaviours, both innate and acquired. As a general rule, project should be of collaborative nature ("tandems") submitted by teams of at least two principal investigators with different disciplinary background, though justified exceptions may be granted. Applications for the first round of 3-years-funding should be written in English. Deadline is the [30 September 2008](#).

Please submit applications on paper in triplicate (including a copy on CD-ROM) directly to the DFG, "SPP 1392" (postal address: DFG, 53170 Bonn), and a copy to the coordinator. The panel committee will invite applicants to present their proposal at a symposium to be held in Bonn either December 2008 or January 2009. Further information can be obtained at <http://neuro.uni-konstanz.de/SPP> and/or directly from the scientific coordinator Prof. Dr. Giovanni Galizia, Universität Konstanz, giovanni.galizia@uni-konstanz.de.

For questions related to the application process please contact

Dr. Jan Kunze,

DFG,

jan.kunze@dfg.de.

Internet:

http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/schwerpunktprogramme/info_wissenschaft_34_08.html

Priority Programme 1399: "Host-Parasite Coevolution – Rapid Reciprocal Adaptation and its Genetic Basis"

The unifying goal of this Priority Programme is to establish host-parasite coevolution as a powerful and versatile model for analysing the causes and processes of evolutionary adaptation, including direct observation of evolution in action. The major objectives are to:

- study adaptation and counter-adaptation of hosts and parasites under different coevolutionary conditions in field and experimental laboratory settings,
- identify important ecological and life-history constraints on host and parasite evolution,

- determine the molecular genetic basis of evolving immunity and virulence,
- identify how genetic variability within host and parasite populations is generated and maintained.

Ultimately all projects should be part of a cluster. Each cluster will be centred upon a model parasite or host species or a unifying question or approach. The cluster structure should allow most of the above objectives to be addressed simultaneously. Integration among clusters will be enhanced through a web-based support platform that will include databases, customised interfaces and analysis pipelines for genomic, proteomic and population genetic data. Projects are encouraged to produce data sets (-omics, EST, etc.) that allow for bioinformatic analyses through the platform and for comparative approaches.

Successful proposals should comply with the following criteria:

- The main research question is evolutionarily motivated, based on a strong theoretical foundation.
- The project focuses on the study of animal host organisms.
- The study system allows for experimental rather than purely correlative approaches (such approaches are possible only in combination with an experimentally accessible system within a cluster).
- The project is associated with a cluster. Individual projects will be possible during the first three-year funding period; these should later integrate into one of the clusters.
- The combination of different expertise (such as evolutionary and immunological), either within a single project or within a cluster, is particularly encouraged.

The above criteria imply that proposals addressing applied, medical or agricultural questions will not be fundable through this programme.

Proposals for the first funding period of three years have to be written in English and submitted in three hard copies and a copy on CD-ROM by

[31 October 2008](#)

to the DFG office using the keyword "Host-Parasite Co-evolution" (SPP 1399).

Potential applicants are advised to contact the programme coordinator

Prof. Dr. Joachim Kurtz,

Joachim.Kurtz@uni-muenster.de,

phone +49 251 83-24661.

For questions on setting up the proposal please contact Dr. Sonja Ihle,

Sonja.Ihle@dfg.de,

phone +49 228 885-2658.

http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/schwerpunktprogramme/info_wissenschaft_35_08.html

Einrichtung des Schwerpunktprogramms 1409: Wissenschaft und Öffentlichkeit: Das Verständnis fragiler und konfligierender wissenschaftlicher Evidenz

Durch moderne Informationstechnologie ist für die Öffentlichkeit eine große Vielfalt an wissenschaftsbezogenen Informationen verfügbar. Das bedeutet, dass die Grenzen zwischen dem Wissen, das für Laien potenziell zugänglich ist, und dem Fachwissen, das Spezialisten vorbehalten ist, unscharf geworden sind. Insbesondere im Internet ist ein einfacher Zugriff auf Informationen aus vielen Wissenschaftsbereichen möglich. Menschen, die Probleme zu lösen versuchen, erwarten beziehungsweise erhoffen sich Hinweise aus der Wissenschaft. Wie aber gehen sie damit um, dass die Wissenschaft oft nur fragile oder konfligierende Evidenz bietet?

Das Forschungsprogramm soll Bedingungen und Prozesse des Verständnisses wissenschaftlicher Evidenzgewinnung und Evidenzsicherung der Öffentlichkeit, das heißt von Laien, empirisch untersuchen und Theorien zu ihrem Wissenschaftsverständnis entwickeln. Außerdem soll es begründete Gestaltungsprinzipien für die Vermittlung wissenschaftsbezogener Informationen erarbeiten. Im Schwerpunktprogramm sind Forschungsprojekte aus Psychologie, Kommunikationswissenschaft, empirischer Pädagogik, naturwissenschaftlicher Fachdidaktik sowie Wissenschaftssoziologie vorgesehen, die disziplinenübergreifend zusammenarbeiten.

Die Projekte des Schwerpunktprogramms sollen vier prototypische Erfahrungsbereiche untersuchen, in denen sich Laien der Fragilität wissenschaftlicher Evidenzsicherung gegenüber sehen:

Die wissenschaftsbezogene Informationssuche und -bewertung im Internet. Dazu gehört auch die aktive Kommunikation zur Wissenschaftsrezeption (zum Beispiel in Internetforen, Wikipedia).

Die Darstellung und Rezeption von Wissenschaft in Massenmedien und Unterhaltungsangeboten. Dazu gehört auch die Arbeit der "Vermittler" zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit, zum Beispiel von Wissenschaftsjournalisten.

Die Darstellung und Rezeption von Prozessen und Bedingungen wissenschaftlicher Evidenzsicherung in Museen.

Die Vermittlung von Grundkenntnissen über wissenschaftliche Evidenzsicherung in Bildungsinstitutionen.

Am 17./18. Juli 2008 veranstaltet die DFG in Bonn einen Workshop mit interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Anträge für die erste zweijährige Förderperiode müssen der Geschäftsstelle der DFG bis spätestens

[1. Oktober 2008](#)

vorliegen.

Koordinator des Schwerpunktprogramms ist Prof. Dr. Rainer Bromme, Universität Münster,

Fachbereich Psychologie & Sportwissenschaft,
Fliednerstraße 21,
48149 Münster,
bromme@uni-muenster.de.

Auskünfte zur Antragstellung erteilt
Ruth Krämer,
DFG,
Tel. +49 228 885-2381,
ruth.kraemer@dfg.de.

Alle Informationen zur Antragstellung und zum Workshop
am 17./18. Juli 2008 finden Sie unter:

www.dfg.de/info_wissenschaftler/gw/ausschreibungen_initiativen.html

Hinweise zur Teilnahme am Workshop unter:
<http://wissenschaftundoeffentlichkeit.de/DFG-SPP1409>

Rahmenantrag zum SPP 1409 in Deutsch und Englisch
unter:

<http://wissenschaftundoeffentlichkeit.de/DFG-SPP1409>

Merkblatt 1.02 für „Anträge auf Sachbeihilfen mit Leitfaden für die Antragstellung“ unter:

<http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/schwerpunktprogramme.html>

Die Ausschreibung im Internet:

http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/schwerpunktprogramme/info_wissenschaft_33_08.html

Schwerpunktprogramm 1418: „Feuerfest – Initiative zur Reduzierung von Emissionen – FIRE“

Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Einrichtung des Schwerpunktprogramms „Feuerfest – Initiative zur Reduzierung von Emissionen – FIRE“ beschlossen. Als Laufzeit sind sechs Jahre vorgesehen. Im Rahmen des Schwerpunktprogramms sollen Grundlagen für eine völlig neue Generation feuerfester Werkstoffe geschaffen werden, die an die Stelle der bisher üblichen kohlenstoffhaltigen Materialien treten. Kohlenstoffarme beziehungsweise -freie Feuerfestwerkstoffe sollen dazu beitragen, den Kohlendioxid ausstoß weltweit deutlich zu senken und durch verbesserte Wärmedämmung erhebliche Energieeinsparungen zu erzielen. Darüber hinaus können metallurgische Prozesse durch eine kohlenstofffreie „Clean-Steel-Technologie“ revolutioniert werden.

Das Schwerpunktprogramm zielt auf Projekte in unterschiedlichen Entwicklungsebenen: Gefüge / Bauteil / System / Anwendung.

Um eine möglichst enge Vernetzung zu erreichen, werden Kooperationsanträge begrüßt, die interdisziplinären Charakter besitzen. Entsprechend sind insbesondere

Ingenieurwissenschaftler und Naturwissenschaftler zur Antragstellung aufgerufen. Des Weiteren werden auch Anträge begrüßt, die eine enge Verzahnung zur Industrie erkennen lassen.

Anträge in deutscher Sprache für die erste dreijährige Förderperiode müssen bis spätestens

15. August 2008

unter Angabe des Stichworts „SPP1418“ bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40

53175 Bonn

z. H. Dr.-Ing. Frank Fischer

eingegangen sein.

Kontakt:

Dr. Frank Fischer

Tel. +49 228 885-2374

Frank.Fischer@dfg.de

Weiterführende Informationen

Leitlinien für die transparente Gestaltung von Technologietransfer der Allianz-Organisationen:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte_programme/sonderforschungsbereiche/download/leitlinien_technologietransfer.pdf

Pressemitteilung:

http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/schwerpunktprogramme/info_wissenschaft_29_08.html

Änderungen im Antragsverfahren für Graduiertenkollegs der DFG

Bereits Ende 2004 hatte die DFG das Verfahren dahingehend geändert, dass jeweils 3 Monate vor den regelmäßigen Antragsterminen Antragskizzen einzureichen waren. Nach mehr als einjähriger Pause können nun seit dem 1.11.2006 jederzeit wieder Antragskizzen für Graduiertenkollegs/internationale Graduiertenkollegs eingereicht werden. Nach positiver Begutachtung einer Antragskizze erfolgt die Aufforderung, einen Einrichtungsantrag einzureichen.

Einrichtungsanträge werden zum 1.4. und 1.10. eines jeden Jahres entgegengenommen.

Weitere Informationen hierzu unter:

www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1_303.pdf

Ansprechpartnerin bei der DFG:

Dr. Priya Bondre-Beil

Gruppe Graduiertenkollegs; Graduiertenschulen,
Nachwuchsförderung

Tel. 0228 885-2488

E-Mail: Priya.Bondre-Beil@dfg.de

Weitere Neuerungen bestehen nun mit der möglichen Integration von Graduiertenkollegs in Sonderforschungsbereiche. Nach Wunsch der DFG sollen im Programm

Sonderforschungsbereiche integrierte Graduiertenkollegs zum Regelfall werden, sofern nicht am Ort bereits strukturierte Doktorandenprogramme etabliert sind, in denen die DoktorandInnen des SFB eingebunden sind. Idealerweise sollten die inhaltliche Beschreibung des integrierten Graduiertenkollegs und die Begründung für die hierzu beantragten Mittel in einem eigenständigen SFB-Teilprojekt zusammengefasst werden.

Weitere Informationen hierzu unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte_programme/sonderforschungsbereiche/

Ansprechpartnerin bei der DFG:

Sonja Ochsenfeld-Repp

Gruppe „Sonderforschungsbereiche

Forschungszentren und Exzellenzcluster“

Tel. 0228/885-2387

E-Mail: sonja.ochsenfeld-repp@dfg.de

DFG-Vertrauensdozent der Universität

Prof. Dr. Stefan Offermanns vom Pharmakologischen Institut ist Vertrauensdozent der Universität und muss bei bestimmten Förderprogrammen der DFG von der Antragstellung unterrichtet werden.

Seine Kontaktadresse lautet:

Im Neuenheimer Feld 366, 69120 Heidelberg

Tel. 54-8246

E-Mail: stefan.offermanns@pharma.uni-heidelberg.de

Tipps zu Antragstellungen bei der DFG

Das Verfahren: Es gibt DFG-Ansprechpartner in den betreffenden Disziplinen. Zwei Gutachter beurteilen den Antrag, der Vorsitzende des Fachausschusses entscheidet auf Basis dieser Beurteilungen. In Sonderfällen wird der Antrag an den Hauptausschuss der DFG weitergereicht – zum Beispiel ab einem Fördervolumen von rund 130.000 Euro.

Bewilligungsfähig? Rund 50 Prozent der eingereichten Anträge werden von der DFG bewilligt. Die originelle Idee allein reicht dafür nicht. Ein klares Konzept – eindeutige Hypothese und definierter Erkenntnisbeitrag – ist selbstverständliche Grundvoraussetzung. Mit einem soliden Arbeitsprogramm tun sich viele Antragsteller schon schwerer: Die zeitliche Planung und der Ressourcenbedarf müssen realistisch kalkuliert werden. Auch zu wenig Geld zu beantragen, kann ein Fehler sein!

Förder-Pfad: Unter www.dfg.de finden sich die Ansprechpartner, Merkblätter, Formulare und Förderprogramme im Überblick.

Weitere nationale Förderprogramme

Heidelberger Chica und Heinz Schaller Stiftung

Die C.H.S. Stiftung unterstützt Nachwuchswissenschaftler an den Universitäten Heidelberg und Hamburg, die in der biomedizinischen Forschung – insbesondere Infektiologie und Neurowissenschaften - tätig sind.

Das geschieht vorwiegend durch die Vergabe von Arbeitsgruppenleiterstipendien und flexibel einsetzbaren Forschungsmitteln (den mit 100.000 Euro dotierten C.H.S.-Förderpreis). Innovative junge Wissenschaftler, die bereits eine eigene Arbeitsgruppe leiten und eigene Drittmittel einwerben, sollen dadurch gezielt in der Phase vor der Berufung auf eine Professur gefördert werden. Eine Bewerbung um ein Arbeitsgruppenleiter-Stipendium ist *jederzeit* möglich.

Der C.H.S.-Förderpreis wird einmal jährlich verliehen. Nähere Informationen zu den Fördermöglichkeiten und Voraussetzungen für eine Bewerbung finden sich auf der homepage der Stiftung:

<http://www.chs-stiftung.de>

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur: Stipendienprogramm

Projektförderung mit dem Förderschwerpunkt „Friedliche Revolution und deutsche Einheit“

Ausschreibung für die Förderjahre 2008-2010

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur setzt in den Jahren 2008 bis 2010 den Schwerpunkt ihrer Fördertätigkeit auf Projektvorhaben, die besonders dazu geeignet sind, das gesamtdeutsche Bewusstsein für die epochale historische Bedeutung der friedlichen Revolution in der DDR und der Wiederherstellung der deutschen Einheit zu stärken.

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur will mit ihrer Projektförderung in den Jahren 2008 bis 2010 wesentliche Beiträge zur Ausgestaltung der 20. Jahrestage von friedlicher Revolution und deutscher Einheit leisten. Sie wird daher in den Jahren bis 2010 vorrangig Projekte unterstützen, die sich mit den Ursachen, der Geschichte und den Folgen der friedlichen Revolution in der DDR auseinandersetzen, diese in den Kontext der friedlichen Revolutionen Ostmitteleuropas stellen oder sich dem politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einigungs- und Transformationsprozess in Deutschland ab 1989 widmen. Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung legt in ihrer Förderpraxis besonderes Gewicht auf Projekte von überregionaler und/oder gesamtstaatlicher Bedeutung, die über eine möglichst große Reichweite verfügen.

Die Förderung anderer Projektvorhaben, die mit dem Stiftungszweck übereinstimmen, aber den ausgeschriebenen Förderschwerpunkt nicht betreffen, wird durch die Stiftung Aufarbeitung nicht ausgeschlossen. Die Stiftung behält sich jedoch vor, Anträgen aus dem Kontext des Förderschwerpunktes bei vergleichbarer Qualität gegenüber Vorhaben zu anderen Themen den Vorrang zu geben.

Förderanträge müssen schriftlich und rechtzeitig gestellt werden. Projekte mit einer bei der Stiftung für die gesamte Laufzeit beantragten Fördersumme von 50.000 Euro und mehr, sind bis zum

[30. Juni des Vorjahres](#)

zu stellen. Alle übrigen Anträge müssen bis zum

[31. August des Vorjahres](#)

in der Stiftung vorliegen, um berücksichtigt werden zu können.

Für alle Anträge gelten die allgemeinen Fördergrundsätze (incl. Anlagen) der Stiftung Aufarbeitung. Weitere Informationen über die Fördertätigkeit der Stiftung Aufarbeitung und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Seite:

<http://www.stiftung-aufarbeitung.de/foerderung/projektfoerderung.php>

<http://www.stiftung-aufarbeitung.de/foerderung/schwerpunkt.php>

VW-Stiftung

Förderinitiative „Wissenschaft - Öffentlichkeit - Gesellschaft“

Wissenschaftsvermittlung und -kommunikation ist eine große Herausforderung an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Auch Wissenschaftler müssen, um sie zu bewältigen, neue Wege beschreiten. Die VolkswagenStiftung als größte private wissenschaftsfördernde Einrichtung bietet ihnen mit diesem neuen Angebot Unterstützung an. Sie wird sich dabei auf folgende drei Felder konzentrieren:

- * die generelle Stärkung und Verbesserung von initiativen- und projektbezogener Öffentlichkeitsarbeit;
- * fokussierte Angebote für Ausschreibungen, Pilotprojekte und Veranstaltungen, die auf eine verbesserte Kommunikation zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zielen;
- * die Förderung ausgewählter Forschungsprojekte zum Themenbereich.

Skizzen werden [jederzeit](#) entgegengenommen.

Die Details zur Antragstellung finden Sie im Merkblatt (http://www.volkswagenstiftung.de/fileadmin/downloads/merkblaetter/MB_90_d.pdf)

Anschrift:

VolkswagenStiftung
Kastanienallee 35
D-30519 Hannover
Kontakt:

Dr. Adelheid Wessler

Telefon+49 (0)511 8381-276

Fax+49 (0)511 8381-4276

wessler@volkswagenstiftung.de

Die Förderinitiative im Internet:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/aussergewoehnliches/wissenschaft-oeffentlichkeit-gesellschaft.html>

Förderinitiative „Deutsch plus – Wissenschaft ist mehrsprachig“

In der neuen Initiative sollen Vorhaben unterstützt werden, die sich mit der Bedeutung der deutschen Sprache als Wissenschaftssprache auseinandersetzen.

Die neue Förderinitiative besteht aus vier Förderkomponenten:

- einer Ausschreibung für mehrsprachige Studienangebote;
- einem als Wettbewerb gestalteten Angebot für Übersetzungen herausragender deutschsprachiger wissenschaftlicher Arbeiten;
- einem Förderangebot für Forschungsvorhaben zu Fragen der sprachlichen Prägung wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens;
- einem Veranstaltungsprogramm zum Thema „Wissenschaft ist mehrsprachig“.

Informationen und Fristen für eine Antragstellung stehen auf der Seite „Deutsch plus“ zur Verfügung, zu finden unter „Gesellschaftliche und kulturelle Herausforderungen“:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/gesellschaft-und-kultur/deutsch-plus-wissenschaft-ist-mehrsprachig.html>

VolkswagenStiftung Pro Geisteswissenschaften

Die geisteswissenschaftlich-kulturellen Herausforderungen eines zusammenwachsenden, erweiterten Europas sind mindestens ebenso groß wie die naturwissenschaftlich-technischen und ökonomischen Aufgaben. Die Initiative „Pro Geisteswissenschaften“ will Geisteswissenschaftler unterstützen, die sich den neuen, komplexen Herausforderungen stellen. Sie ist ein gemeinsames Angebot der Fritz Thyssen Stiftung und der VolkswagenStiftung in Zusammenarbeit mit der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

„Pro Geisteswissenschaften“ umfasst drei Komponenten. Ausführliche Informationen zu Inhalt und Antragstellung finden Sie im Merkblatt mit Checkliste (Internetseite).

1. Dilthey-Fellowships

Bewerbungsschluss für die dritte Ausschreibung:

[31. August 2008.](#)

Diese Komponente richtet sich an exzellente junge Forscherinnen und Forscher nach ihrer Promotion, die mit ihrem – längerfristigen und unter Umständen risikoreichen – Vorhaben den Geisteswissenschaften neue Gebiete erschließen wollen.

2. "opus magnum"

Bewerbungsschluss für die dritte Ausschreibung:

[30. September 2008.](#)

Wer herausragende wissenschaftliche Arbeit leisten und ein größeres wissenschaftliches Werk zu einem anspruchsvollen Thema verfassen möchte, kann durch eine „Opus magnum“-Förderung die notwendigen Freiräume erhalten über die Finanzierung einer Lehrvertretung.

3. Veranstaltungsprogramm Geisteswissenschaften und Öffentlichkeit

Inhalte und Stellenwert der Geisteswissenschaften einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln – das ist das Ziel dieser Komponente. Gefördert werden größere Konferenzen, aber auch kleinere, themenspezifische Workshops.

Skizzen für entsprechende Veranstaltungen richten Sie bitte an den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Dr. Heinz-Rudi Spiegel, Telefon: 0201/8401115).

Kontakt

Dr. Gudrun Tegeder

Telefon +49 (0)511 8381-289

Fax +49 (0)511 8381-4289

tegeder@volkswagenstiftung.de

Weitere Informationen auf der Internetseite der VolkswagenStiftung

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/strukturen-und-personen/pro-geisteswissenschaften.html>

VolkswagenStiftung Schlüsselthemen der Geisteswissenschaften

Programm zur Förderung fachübergreifender und internationaler Zusammenarbeit

[nächster Stichtag zur Antragstellung: 18. August 2008](#)

Skizzen werden jederzeit entgegengenommen.

Bei dieser Initiative ist der Name Programm: Geisteswissenschaftler sind aufgefordert, Themen zu identifizieren, die einerseits das Gewicht eines Schlüsselthemas für ihre Disziplinen haben, andererseits aber auch einen Bezug zu Fragestellungen, die in der Gesellschaft diskutiert werden. Das übergeordnete Ziel dieser Förderinitiative ist es, dass die Geisteswissenschaften auch und gerade in der öffentlichen Wahrnehmung an Beachtung und Profil gewinnen.

Die Stiftung gibt diese Schlüsselthemen nicht vor – vielmehr sind bereits beim Aufspüren entsprechender

Problemfelder und Fragestellungen Findigkeit und Kreativität der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefordert.

Die Details zur inhaltlichen Ausrichtung und Informationen zur Antragstellung finden Sie im Merkblatt mit Checkliste (Internetseite).

Das Förderangebot richtet sich vorrangig an Arbeitsgruppen aus den klassischen Geisteswissenschaften – also aus der Philosophie und den philologisch-historischen Fächern. Es steht aber auch Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaftlern offen, sofern sie sich relevanten Schlüsselthemen zuwenden.

Näheres unter:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/gesellschaft-und-kultur/schlueselthemen.html>

Weitere Hinweise auf Stiftungen finden Sie auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/foerderinstitutionen.html>

IV. EU-Forschungsförderung

Informationen zu allen nachfolgend genannten EU-Programmen und zur EU-Forschungsförderung erhalten Sie beim Forschungsdezernat:

Dr. Verena Schultz-Coulon (EU-Projektmanagement und Beratung), Tel. 54-2424,

[E-Mail: verena.schultz-coulon@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:verena.schultz-coulon@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Sigurd Weinreich (EU-Referent, Beratung), Tel. 54-2145,

[E-Mail: sigurd.weinreich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:sigurd.weinreich@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Holk Stobbe (EU-Projektmanagement und Beratung), Tel. 54-3891,

[E-Mail: holk.stobbe@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:holk.stobbe@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. des. Gunter Friedrich (EU-Projektmanagement und Beratung), Tel. 54-3863,

[E-Mail: gunter.friedrich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:gunter.friedrich@zuv.uni-heidelberg.de)

Uwe Berberich (Projektadministration), Tel. 54-2426,

[E-Mail: uwe.berberich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:uwe.berberich@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Norbert Huber (Verträge, Beratung), Tel. 54-2157,

[E-Mail: norbert.huber@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:norbert.huber@zuv.uni-heidelberg.de)

Erstinformation:

Marianne Schork (Ausschreibungen, Infor-News, INFOR), Tel. 54-2367,

[E-Mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de)

Außerdem finden Sie aktuelle Informationen auf der Internetseite zur EU Forschungsförderung:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/eu.html>

Wir weisen insbesondere auf die Möglichkeit zur Beantragung einer Anschubfinanzierung beim zentralen Forschungspool der Universität Heidelberg hin. Für EU-Projektanträge können auch etablierte Wissenschaftler eine Anschubfinanzierung bekommen.

http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/forschungspool_eu.html

ERC-Starting Grants

Die Universität Heidelberg hat bei den hoch dotierten Stipendien des Europäischen Forschungsrats (ERC) hervorragend abgeschnitten. Von den 20 Anträgen, die in der ersten Stufe eingereicht wurden, wurden vier Anträge für die Einreichung in der zweiten Stufe zugelassen. Alle vier Anträge waren erfolgreich. Diese Situation ist einzigartig in Deutschland und spricht sicherlich auch für das exzellente wissenschaftliche Umfeld der Universität Heidelberg. Die Stipendien gehen an den Historiker Dr. Jörg Peltzer, den Physiker Dr. Jian-Wei Pan, den Mathematiker Prof. Dr. Otmar Venjakob und an Frau Dr. Anne Marciniak-Czochra aus dem Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches der Universität Heidelberg (IWR).

Das Forschungsprojekt von Dr. Jörg Peltzer aus dem Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde hat den Titel "RANK: The Formation and Visualisation of the Social and Political Order of Princes in late Medieval Europe. A Comparative Study between the Empire and England". Dr. Jian-Wei Pan aus dem Physikalischen Institut bearbeitet das Vorhaben "AtomPhotonLOQIP: Experimental Linear Optics Quantum Information Processing with Atoms and Photons". Prof. Dr. Otmar Venjakob aus dem Mathematischen Institut wird sich mit dem Projekt "IWASAWA: Iwasawa theory of p-adic Lie extensions" beschäftigen und Dr. Anne Marciniak-Czochra (IWR) mit „BioStruct: Multiscale mathematical modelling of dynamics of structure formation in cell systems".

Mit den Projekten will der Europäische Forschungsrat junge Forschende unterstützen, die den Aufbau eines eigenen Teams planen.

Die Starting Grants eröffnen herausragenden promovierten Wissenschaftlern drei bis acht Jahre nach Vollendung ihrer Promotion die Möglichkeit, eine eigene Forschergruppe auf- oder auszubauen. Damit soll es ihnen gelingen, sich in ihrem Wissenschaftsgebiet zu etablieren. Die neue Ausschreibungsrunde wird voraussichtlich im Juli / August 2008 veröffentlicht werden, die Deadline ist für Herbst 2008 vorgesehen. Das Gesamtvolumen der Ausschreibung wird wieder bei 290 Mio. € liegen.

Open Calls

EU Förderprogramm	Themenbereich Bezeichnung	Ausschreibungsfrist		Kennung des Aufrufs	Budget in Mio €
		Beginn	Ende		
K O O P E R A T I O N	Gesundheit	30.04.08	15.07.08	IMI-Call-2008-1	122,7
	Lebensmittel, Landwirtschaft, Fischerei und Biotechnologie	30.11.07	12.08.08	FP7-ERANET-2008-RTD	29,3
	Nanowissenschaft, Nano- technologie, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien				
	Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften				
	Verkehr (einschließlich Luftfahrt)	25.04.08	21.08.08	AAL-2008-1	57
	Informations- und Kommunikationstech nologien				
	Informations- und Kommunikationstech nologien	08.05.08	03.09.08	ARTEMIS-2008-1	35,1
	Informations- und Kommunikationstech nologien	08.05.08	03.09.08	JU-ENIAC-1-2008	90
	Energie	29.04.08	08.10.08	FP7-ENERGY-2008-TREN-1	147
	Informations- und Kommunikationstech nologien	22.12.06	20.01.09	FP7-ICT-2007-C	65
M E N S C H E N	Mobilitätsmaßnahme	19.03.08	19.08.08	FP7-PEOPLE-IEF-2008	75
	Mobilitätsmaßnahme	19.03.08	19.08.08	FP7-PEOPLE-IIF-2008	25
	Mobilitätsmaßnahme	19.03.08	19.08.08	FP7-PEOPLE-IOF-2008	25
	Marie Curie-International Training Network	04.04.08	02.09.08	FP7-PEOPLE-ITN-2008	185
	Reintegration Grant Europe	30.11.07	31.12.08	FP7-PEOPLE-ERG-2008	7
	Reintegration Grant Europe	30.11.07	31.12.08	FP7-PEOPLE-IRG-2008	17
K A P A Z I T Ä T E N	Unterstützung der kohärenten Entwicklung von Forschungsstrategien	19.10.07	26.06.08	FP7-COH-2007-2.2-OMC- NET	4,5
	Wissenschaft in der Gesellschaft	21.04.08	24.07.08	FP7-SCIENCE-IN-SOCIETY- 2008-3	4,78
	Forschungsinfra- strukturen	06.05.08	11.09.08	FP7-INFRASTRUCTURES- 2008-2	20

EU-Webdienste

Cordis: Seite der Kommission für Forschungsprogramme:

<http://cordis.europa.eu/fp7/>

Kommentar: Die wichtigste Informationsquelle zum FP7.

Die Arbeitsprogramme im 7. Forschungsrahmenprogramm können hier ebenso heruntergeladen werden wie die Leitfäden für Antragsteller "Guide for applicants", verschiedene Arbeitspapiere der Kommission zu administrativen Fragen und zu einzelnen Programmteilen, wie auch die Musterverträge inklusive der Anhänge.

BMBF: Das deutsche Portal zum 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm:

<http://www.forschungsrahmenprogramm.de>

Kommentar: Sehr hilfreich, alle notwendigen Informationen gut strukturiert und deutschsprachig.

EU-Büro des BMBF:

<http://www.eubuero.de/>

Kommentar: Umfangreiche Informationen, sehr gute Übersicht, viele Veranstaltungshinweise zu den Rahmenprogrammen.

Nationale Kontaktstellen:

Alle Ansprechpartner findet man unter:

<http://www.forschungsrahmenprogramm.de/nks.htm>

KoWi: Wer sich umfassend über das 7. RP informieren möchte, findet eine sehr übersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Dokumente unter:

<http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-37>

Auch die EU hat eine neue Internetseite mit Informationen zu Forschungsthemen im 7. Rahmenprogramm eingerichtet

http://ec.europa.eu/research/future/themes/index_en.cfm

Europa: Eine weitere Seite der Europäischen Kommission zum FP7:

<http://ec.europa.eu/research/fp7/>

Kommentar: Weniger übersichtlich

EU-Kommission – Generaldirektion Forschung: Die offizielle Seite der EU Generaldirektion für Forschung:

http://ec.europa.eu/dgs/research/index_de.html

Kommentar: Hilfreich zum Finden der Ansprechpartner in der Kommission (in allen EU-Amtssprachen).

Cordis focus: CORDIS focus liefert die neuesten Informationen über Forschung und Innovation sowie damit zusammenhängende Programme und Maßnahmen der Europäischen Union.

<http://cordis.europa.eu/library/de/magazine.htm>

Cordis Wire: Hier haben Sie Zugang zu Pressemitteilungen und können Ihre eigenen Pressemitteilungen einstellen.

<http://cordis.europa.eu/wire/>

V. Internationale Forschungsförderung

Informationen zu allen nachfolgend genannten Programmen erhalten Sie beim Forschungsdezernat:

Dr. Verena Schultz-Coulon (Projektmanagement und Beratung), Tel. 54-2424,

E-Mail: verena.schultz-coulon@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Holk Stobbe (Projektmanagement und Beratung), Tel. 54-3891,

E-Mail: holk.stobbe@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. des. Gunter Friedrich (Projektmanagement und Beratung), Tel. 54-3863,

E-Mail: gunter.friedrich@zuv.uni-heidelberg.de

Uwe Berberich (Projektadministration), Tel. 54-2426,

E-Mail: uwe.berberich@zuv.uni-heidelberg.de

AvH TransCoop-Programm

Die Alexander von Humboldt-Stiftung unterstützt im Rahmen des TransCoop-Programms deutsch-amerikanische und/oder -kanadische Wissenschaftskooperationen in den Geistes-, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Gemeinsame Forschungsvorhaben können über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren mit bis zu Euro 55.000 gefördert werden. Voraussetzung ist, dass die amerikanischen und/oder kanadischen Partner/innen in ihrem jeweiligen Land "Matching Funds" mindestens in Höhe der von deutscher Seite bewilligten Summe einwerben.

Aus den Fördermitteln können gegenseitige Forschungsbesuche von bis zu drei Monaten, die Organisation von Tagungen und Workshops, Material und Druckkosten sowie in begrenztem Rahmen auch wissenschaftliche Hilfskräfte finanziert werden. Vom bewilligten TransCoop Förderbetrag kann bis zu 15% als Verwaltungspauschale für die deutsche Partnerinstitution verwendet werden.

Detaillierte Informationen finden Sie unter:

http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/stip_aus/transcoop.htm

Durchführung von Anbahnungsmaßnahmen in der Zusammenarbeit mit Russland in Wissenschaft, Forschung und technischer Entwicklung

Ziele der Fördermaßnahmen sind Exploration und Anbahnung von Kooperationen im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung. Vorzugsweise werden anwendungsnahe Projekte sowie Projekte mit Industriebeteiligung (vor allem Kleiner und Mittlerer Un-

ternehmen) unterstützt. Hiermit soll auch eine Grundlage für weiterführende Projektanträge in aktuellen Förderprogrammen des BMBF ebenso wie in den thematischen Prioritäten des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union sowie in anderen forschungsrelevanten EU-Programmen (sowie darüber hinaus in Beteiligungen an Projekten russischer Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen, die thematisch dem russischen Föderalen Zielprogramm zuzuordnen sind) gelegt werden.

Schwerpunkte der Förderung sind

- * Maßnahmen zur Anbahnung projektbezogener oder institutioneller Kooperationen
 - * Maßnahmen zur Konzeption und Planung von Projekten und Kooperationen, deren Förderung unter einem BMBF-Fachprogramm oder einem Programm der EU beantragt werden soll.
- Es werden insbesondere Anträge in folgenden thematischen Schwerpunkten berücksichtigt:
- * Laserforschung und Lasertechnik
 - * Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK)
 - * Biologische Forschung und Biotechnologien; Lebenswissenschaften und Gesundheitswissenschaften
 - * Meeres- und Polarforschung
 - * Gewässerforschung und Umwelttechnologien; Nachhaltigkeitsforschung
 - * Nanotechnologien.

Anträge werden laufend entgegengenommen und bearbeitet.

Fachliche Information und Beratung

Ansprechpartner im Internationalen Büro des BMBF

Internationales Büro des BMBF

beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

<http://www.internationales-buero.de>

Ansprechpartner für die Themen Biologische Forschung und Biotechnologien/ Lebenswissenschaften und Gesundheitswissenschaften; Meeres- und Polarforschung; Gewässer- und Umweltforschung/ Nachhaltigkeitsforschung; Nanotechnologien:

Dr. Martin Sandhop

Tel.: +49-228-3821 469

Fax: +49-228-3821 444

E-Mail: martin.sandhop@dlr.de

Ansprechpartner für die Themen Laserforschung und Lasertechnik; Informations und Kommunikationstechnologien (IuK):

Stefan Klumpp

Tel.: +49-228-3821 457

Fax: +49-228-3821 444

E-Mail: stefan.klumpp@dlr.de

Für Beratungen zu den Förderprogrammen des BMBF geben auch die Projektträger Auskunft. Information, Adressen und Ansprechpartner:

Förderberatung des BMBF

Forschungszentrum Jülich GmbH

Projektträger Jülich (PtJ)

Zimmerstraße 26-27

10969 Berlin

E-Mail: foerderinfo@bmbf.bund.de

Internet: <http://www.foerderinfo.bmbf.de>

Gebührenfreie Hotlines:

Forschungsförderung: 0800-2623 008

KMU-Förderung: 0800-2623 009

Antragsverfahren und weitere Informationen siehe unter:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/12411.php>

Zusammenarbeit mit Ländern Zentralasiens, des Südkaukasus, sowie mit Moldau und Weißrussland in Wissenschaft, Technologie und Innovation

Ziele der Fördermaßnahme sind die Exploration und Anbahnung von Kooperationen im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung. Bevorzugt werden anwendungsnahe Projekte und Projekte mit Industriebeteiligung (vor allem kleiner und mittlerer Unternehmen) unterstützt. Hiermit soll auch eine Grundlage für weiterführende Projektanträge in aktuellen Förderprogrammen des BMBF ebenso wie in den thematischen Prioritäten des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union sowie in anderen forschungsrelevanten EU-Programmen gelegt werden.

Schwerpunkte der Förderung sind

- Maßnahmen zur Exploration und Anbahnung projektbezogener oder institutionellen Kooperationen
- sowie Maßnahmen zur Konzeption und Planung von Projekten und Kooperationen, deren Förderung unter einem BMBF-Fachprogramm oder einem Programm der EU beantragt werden soll.

Es werden insbesondere Anträge in folgenden thematischen Schwerpunkten unterstützt:

- Umwelt und Nachhaltigkeit
- Geotechnologien
- Gesundheitsforschung und Biowissenschaften
- Chemische Technologien

Darüber hinaus können auch Anträge zu anderen thematischen Schwerpunkten der a) BMBF-Fachprogramme und b) der EU-Forschungsprogramme unterstützt werden.

Anträge werden [laufend](#) entgegengenommen und bearbeitet.

Information und Beratung:

Ansprechpartnerin im Internationalen Büro des BMBF

Internationale Büro des BMBF

beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

Internet: <http://www.internationales-buero.de/>

Ansprechpartnerin:

Dr. Anja Köhler

Tel.: +49-228-3821 458

Fax: +49-228-3821 444

E-Mail: anja.koehler@dlr.de

Die Bekanntmachung im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/12265.php>

Ausschreibung zum Thema „Migration“ im Rahmen des europäischen Forschungsförderungsnetzwerks "NORFACE"

Ab sofort können Anträge für die Ausschreibungen des NORFACE-Forschungsprogramms „Migration in Europe: Social, Economic, Cultural and Policy Dynamics“ eingereicht werden. NORFACE ist eine von der Europäischen Kommission finanzierte Partnerschaft nationaler Forschungsförderer mit dem Ziel, die europäische Forschungszusammenarbeit in den Sozialwissenschaften zu stärken. Das NORFACE-Programm richtet sich an in der Migrationsforschung ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Antragsberechtigt sind Forscherinnen und Forscher aus den Partnerländern Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Großbritannien, Irland, Island, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden und Slowenien. An den Anträgen müssen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mindestens drei Partnerländern beteiligt sein. In einem zweistufigen Auswahlverfahren können englischsprachige Voranträge bis spätestens zum [10. September 2008](#) online auf dem NORFACE-Webserver eingereicht werden. Die Vorentscheidungen werden im November 2008 getroffen, sodass bis zum 30. Januar 2009 Vollanträge eingereicht werden können. Die Forschungsprojekte können ab September 2009 beginnen und sollen über eine Förderhöhe von 0,5 bis 4 Millionen Euro verfügen.

Zur Information, Beratung und Vernetzung lädt die DFG alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die konkret einen Antrag ausarbeiten, am 13. Juni 2008 zu einem Vorbereitungsworkshop ein. Interessenten melden sich bitte bis zum 12. Mai 2008 per Mail bei Philip.Thelen@dfg.de. Falls Sie für Ihr Vorhaben noch ausländische Kooperationspartner suchen, wenden Sie sich für eine Vermittlung ebenfalls an Philip Thelen. Weiterführende Informationen

Details zu den wissenschaftlichen Zielen und der inhaltlichen Ausrichtung des Programms finden sich in dem Programmpapier auf der NORFACE-Homepage unter www.norface.org.

Englischsprachige Vorträge können Sie online auf dem NORFACE-Webserver einreichen unter

<https://proposals.ef.fee/norface/>.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Philip Thelen

Tel. +49 228 885-2878

Philip.Thelen@dfg.de, und

Dr. Eckard Kämper

Tel. +49 228 885-2270

Eckard.Kaemper@dfg.de

E-Mail: rainer.hoell@bosch-stiftung.de

Weitere Informationen:

http://www.bosch-stiftung.de/wissenschaftsbruecke_china

Weitere Hinweise auf Stiftungen finden Sie auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/foerderinstitutionen.html>

Hinweise zur Antragstellung im DFG/RGNF-Programm

Die DFG und die Russische Stiftung für Geistes- und Sozialwissenschaften (RGNF) fördern gemeinsam Forschungsprojekte, die dem Ausbau deutsch-russischer wissenschaftlicher Kontakte aus den Geistes- und Sozialwissenschaften dienen.

Im Rahmen der Vereinbarung sind Hinweise für die Antragstellung von drei Programmen erarbeitet worden. So können Anträge zur Förderung von gemeinsamen Projekten (DFG-Vordruck 1.810), von bilateralen Veranstaltungen (DFG-Vordruck 1.811) und von Expeditionen oder Feldforschungen, experimentellen Labor- und wissenschaftlichen Restaurationsarbeiten (DFG-Vordruck 1.812) *jährlich* bis zum *30.09.* eingereicht werden.

Infos unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/int_beziehungen.html

Robert Bosch Stiftung

Programm: Wissenschaftsbrücke China

Mit diesem Programm werden Wissenschaftler/innen in Deutschland unterstützt, Austausch und Kooperationen mit Forscher/innen in China zu stärken und neu anzustoßen. So kann ein dichtes Netz für den Wissenschaftsaustausch zwischen Wissenschaftler/innen in China und Deutschland entstehen. Das Programm richtet sich an Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Medizin in Deutschland.

Bewerbungen: jederzeit

Adresse:

Robert Bosch Stiftung

Rainer Höll

Heidehofstr. 31

70184 Stuttgart

Tel.: 0711/46084-81

Kontakt:

VI. Nachwuchsförderung

AvH - Stipendien zur japanbezogenen Forschung

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) fördert mit finanzieller Unterstützung der Vereinigungen der Humboldtianer in Ost- und West-Japan deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die zu einem japanbezogenen Thema forschen. Das Stipendium richtet sich an Doktoranden an Instituten und Fakultäten, an denen japanbezogene Forschungsarbeiten durchgeführt werden, z.B. Institute der Japanologie, der Rechtswissenschaften, der Ökonomie, der Soziologie oder der Geschichtswissenschaft, ggf. aber auch an einzelne Natur- oder Ingenieurwissenschaftler.

Das Stipendium sollte vorzugsweise für eine Forschungsreise nach Japan, kann aber auch für sonstige Forschungsreisen, für Forschungsliteratur oder andere in direktem Zusammenhang mit dem japanbezogenen Forschungsvorhaben stehende Ausgaben verwendet werden.

Bewerbungsfristen: 1.3. und 1.9. eines Jahres
http://www.avh.de/de/programme/stip_deu/japan.htm

Feodor Lynen-Forschungsstipendien

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) fördert im Rahmen der Feodor Lynen-Forschungsstipendien Forschungsaufenthalte hoch qualifizierter promovierter deutscher Nachwuchswissenschaftler/-innen im Ausland. Zur Auswahl stehen Langzeit- und Kurzzeitstipendien. Bewerbungen können jederzeit bei der AvH eingereicht werden. Auswahl Sitzungen finden dreimal im Jahr statt, jeweils im Februar, Mai/Juni und Oktober eines Jahres.

Kontakt Alexander von Humboldt-Stiftung:
 E-Mail: info@avh.de

Weitere Informationen unter:
http://www.avh.de/de/programme/stip_deu/index.htm
http://www.avh.de/de/programme/stip_deu/doc/flf/merkblatt.pdf

Forschungs- und Transferpool

Anträge an den Forschungs- und Transferpool der Universität Heidelberg sind über das Forschungsdezernat einzureichen. Der Forschungspool soll vornehmlich der Anschubfinanzierung von Forschungsprojekten dienen, die von Nachwuchswissenschaftlern bearbeitet werden.

Weitere Informationen nebst Antragsformular unter:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/foerderung.html>

Kontakt:
 Dr. Sigurd Weinreich, Tel.: 06221/54-2145,
 E-Mail: weinreich@zuv.uni-heidelberg.de
 Dr. Norbert Huber, Tel.: 06221/54-2157,
 E-Mail: nhuber@zuv.uni-heidelberg.de

Canon Foundation in Europe Fellowships

Annually, the Canon Foundation in Europe grants up to 15 Fellowships to highly qualified European and Japanese researchers. The candidates hold a doctorate or at least a Masters degree. They are eligible during the ten-year period following the successful completion of their PhD or MA degree.

Extensions to the ten-year rule are possible in principle in case of exceptional circumstances which should be explained in the application and supporting documents are required.

The European Fellowship holders pursue a period of research in Japan whereas the Japanese Fellows do their research at host institutions in Europe.

The Fellowships are awarded for periods of minimum three months and maximum one year. The Fellowships are awarded regardless of discipline and existing employment positions.

Deadline: 15 September each year
http://www.canonfoundation.org/programmes_1_fellow.html

DAAD - Forschungsstipendien im Bereich "Moderne Anwendungen der Biotechnologie"

Mit dem Stipendienprogramm "Moderne Anwendungen der Biotechnologie - MOE" bietet der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) besonders qualifizierten jungen Postdocs aus ausgewählten Ländern Mittel- und Osteuropas sowie aus Deutschland die Möglichkeit, für 6 bis 24 Monate an einschlägigen Instituten in Deutschland bzw. im Ausland zu forschen.

Gegenstand der Forschungsarbeiten sollen Themen der modernen Biotechnologie mit hohem Innovationspotenzial sein, z.B.:

Medizinische Biotechnologie (einschließlich Regenerationstechnologien), Technische Biotechnologie (Nanobiotechnologie, biologische Produktionsverfahren), Landwirtschaftliche Biotechnologie (einschließlich biologische Sicherheitsforschung, Molekulare Lebenswissenschaften (einschließlich Bioinformatik und Systembiologie).

Bewerbungsberechtigt sind Postdocs aus Polen, Lettland, Litauen, Estland, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Deutschland.

Für Ausländer umfasst das Stipendium eine monatliche Rate von 1.840 EUR, zusätzlich kann ein zweimonatiger Deutschkurs finanziert werden.

Für Deutsche wird das monatliche Stipendium individuell berechnet. Neben einer länderbezogenen Grundrate und einer Sachkostenbeihilfe können ggf. Verheirateten- und Kinderzuschläge gewährt werden. Der pauschalierte Zuschuss zu den Kosten für die Hin- und Rückreise liegt in Abhängigkeit vom Gastland zwischen 350 EUR und 700 EUR.

Ausländische Bewerber füllen das Formular "Application for Research Grants and Study Scholarships" aus, unter:

<http://www.daad.de/deutschland/download/03118.de.html>

Deutsche Bewerber nutzen das Formular "Antrag auf ein Auslandsstipendium für deutsche Studierende / Graduierte / Promovierte" unter:

<http://www.daad.de/ausland/de/3.7.1.html>

Der nächste Bewerbungsschluss ist der 31. August 2008.

Weitere Informationen zum Programm erhalten Sie bei:

DAAD, Referat 421

Andrea Krebs

Phone: +49 (228) 882 - 458

[E-Mail: krebs@daad.de](mailto:krebs@daad.de)

DAAD – JSPS Kurzzeit-Postdoc- und Pre-doc-Stipendien

In Zusammenarbeit mit der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) vermittelt der DAAD kurzfristige Forschungsstipendien an Universitäten und ausgewählte Forschungseinrichtungen in Japan. Die Stipendien sind für hochqualifizierte, promovierte deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Doktorandinnen und Doktoranden aus allen Fachgebieten bestimmt, die ein Forschungsvorhaben in Japan durchführen möchten.

Eingang der Bewerbung im DAAD bis:

31.07.2008

für einen Stipendienantritt zwischen 1.1.2009 und 31.3.2009)

Nähere Informationen:

DAAD

Referat 424

Ruth Eberlein

Postfach 20 04 04

53134 Bonn

Tel: 0228-882-503

Fax: 0228-882-9503

[E-Mail: eberlein@daad.de](mailto:eberlein@daad.de)

Infos im Internet unter:

<http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/ausschreibungen/04776.de.html>

Stipendien im Bereich der Life Sciences (Biotechnologie/Gentechnik) der Peter und Traudl Engelhorn-Stiftung

Die Peter und Traudl Engelhorn-Stiftung vergibt an herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Life Sciences Stipendien, vorzugsweise für Postdocs, für zwei Jahre.

Sachgebiet: Molekularbiologie, Genetik, Proteomics, Biochemie, Bio-Medizintechnik, Biotechnologie

Bewerbungstermin: jeweils zum 31.07. eines Jahres

Ansprechpartner: Peter und Traudl Engelhorn Stiftung

Vorstandssprecher Prof. Dr. Herwig Brunner

c/o Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik

Nobelstrasse 12

70569 Stuttgart

Tel.: 0711/970 4000; Fax: 0711/970 4006

[E-mail: info@engelhorn-stiftung.de](mailto:info@engelhorn-stiftung.de)

<http://www.engelhorn-stiftung.de/>

Promotionsstipendienprogramm „Geld und Währung“

Stipendienprogramm für Promovierende in den Fächern Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften auf dem Gebiet des Geld- und Währungswesens mit den Schwerpunkten „Monetäre Ökonomie“, „Finanzmarktökonomie“ sowie „Geld-, Währungs- und Notenbankrecht“. Insbesondere werden Promotionsvorhaben gefördert, die einen Bezug zur Geldwertstabilität aufweisen.

Auf formlosen Vorschlag des jeweiligen Dissertationsbetreuers hin erhält der Bewerber sowie der ihn betreuende Hochschullehrer zunächst jeweils einen Fragebogen. Die darin zu machenden Angaben dienen der Klärung von formalen Voraussetzungen, werden aber auch zu einer Vorauswahl herangezogen.

Für die Vorschläge sind keine Termine oder Fristen zu beachten.

Anträge sind zu richten an:

Studienstiftung des deutschen Volkes

- Stiftung Geld und Währung -

Ahrstraße 41

53175 Bonn

http://www.stifterverband.org/pdf/geldundwaehrung_stipendien.pdf

Heisenberg-Programm der DFG

Das Heisenberg-Programm, das neben der Heisenberg-Professur auch das Heisenberg-Stipendium umfasst, richtet sich vor allem an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Berufbarkeit erlangt haben und sich weiter profilieren wollen. Das Heisenberg-Stipendium bietet mit einer bis zu fünfjährigen Förderung die Möglichkeit, das wissenschaftliche Profil berufbarer Nachwuchskräfte weiter zu erhöhen und damit auch die Aussicht auf eine Berufung. Die DFG möchte exzellenten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in einem intensiven Wettbewerb um die verfügbaren Stellen konkurrieren müssen, eine attraktive Karriereperspektive im deutschen Wissenschaftssystem eröffnen.

[Bewerbung: jederzeit](#)

Weitere Informationen zum Heisenberg-Programm erhalten Sie unter

www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/heisenberg/index.html.

Fragen zum Heisenberg-Programm beantwortet

Paul Heuermann

Tel. 0228/885-2398

[E-Mail: Paul.Heuermann@dfg.de](mailto:Paul.Heuermann@dfg.de)

Fragen zur Strategieentwicklung in der Nachwuchsförderung beantwortet

Dr. Beate Scholz

Tel. 0228/885-2798

[E-Mail: Beate.Scholz@dfg.de](mailto:Beate.Scholz@dfg.de)

Gerda Henkel Promotionsstipendien

Die Gerda Henkel Stiftung hat ihr Bewerbungsverfahren für Anträge auf Promotionsförderung geändert. Ab sofort können Anträge auf Gewährung eines Promotionsstipendiums [jederzeit](#) bei der Geschäftsstelle der Gerda Henkel Stiftung eingereicht werden. Die Stiftungsgremien werden an vier Terminen im Jahr über die Stipendienvergabe entscheiden. Die Bearbeitungszeit eines Antrags beträgt maximal sechs Monate.

Für Forschungsstipendien und Forschungsprojekte gilt nach wie vor das alte Verfahren: Ein Antrag auf Forschungsförderung kann jederzeit bei der Geschäftsstelle der Gerda Henkel Stiftung gestellt werden. Die Stiftungsgremien entscheiden zweimal im Jahr, gewöhnlich im April und Oktober, über die Vergabe von Fördermitteln.

Die Gerda Henkel Stiftung fördert Promotions- und Forschungsstipendien vorrangig der Geschichtswissenschaften, der Archäologie, der Kunstgeschichte, der Historischen Islamwissenschaften, Rechtsgeschichte und weiterer historischer Teildisziplinen. Es können deutsche und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert werden.

Details entnehmen Sie bitte der Homepage

www.gerda-henkel-stiftung.de

Kontakt:

Gerda Henkel Stiftung

Malkastenstr. 15

40211 Düsseldorf

Tel. 0211 35 98 53

Fax 0211 35 71 37

[E-Mail: info@gerda-henkel-stiftung.de](mailto:info@gerda-henkel-stiftung.de)

KAAD-Osteuropaprogramm

Das Osteuropaprogramm des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD) bietet für katholische Laien (in Ausnahmefällen auch nicht-katholische Bewerber) aus ost- und südosteuropäischen Ländern Stipendien für Forschungs- und Studienaufenthalte in Deutschland an. Diese richten sich an Studenten, Doktoranden oder Postdocs, die zu Promotions- bzw. Habilitationsvorhaben kurzzeitig (bis zu 6 Monaten) oder langfristig (bis max. 3 Jahre) in Deutschland forschen möchten. Es werden gute Deutschkenntnisse vorausgesetzt. Die Bewerbungen sollten in der Regel aus dem Heimatland über das zuständige Partnergremium erfolgen (der KAAD hat in jedem Land Osteuropas eine Partnerinstitution).

Bewerbungstermine können bei den Partnergremien erfragt werden, in der Regel treffen die Auswahlausschüsse im Mai beziehungsweise November zusammen. Falls kein Partnergremium im Bewerberland vorhanden ist, sind direkt Bewerbungen beim KAAD [zum 15. Januar beziehungsweise 15. Juni möglich](#).

Ansprechpartner:

KAAD

Hausdorffstr. 151

53129 Bonn

Tel. 0049-228-917 58-0

[e-Mail oel@kaad.de](mailto:e-Mail_oel@kaad.de)

<http://www.kaad.de/deutsch/inhalt.htm>

<http://www.kaad.de/deutsch/partoe.htm#Partnergremien>

Stipendien der Schering Stiftung

Die Schering Stiftung fördert begabte Nachwuchswissenschaftler, die Forschungsprojekte in den Fächern Biologie, Chemie und Medizin an renommierten Instituten im In- und Ausland durchführen möchten.

Stipendien für Doktoranden

Das Stipendium ist offen für Bewerber(innen) aller Nationalitäten. Bewerber sollten ihre Promotion noch nicht begonnen haben und nicht älter als 28 Jahre alt sein. Zudem darf der Studienabschluss nicht länger als zwei Jahre zurück liegen. Gastuniversität bzw. Gastinstitut kann sich der Doktorand/die Doktorandin aussuchen

(Aufnahmeerklärung des Instituts muss vorliegen). Das Stipendium erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren und ist mit einem Grundbetrag von monatlich EUR 1.200 dotiert, hinzu kommen EUR 100 monatlich für Sachbeihilfen sowie ein Länder- und evtl. Kinderzuschlag. Die Anträge müssen in englischer Sprache eingereicht werden.

Von der Förderung ausgenommen sind Projekte im Bereich der Botanik und der Zahnmedizin.

Antragsschluss ist der [31. Januar](#) und [31. Juli eines Jahres](#).

Kontakt:

Schering Stiftung
Dr. Carsten Klein
Friedrichstraße 82
10117 Berlin

Weitere Informationen zu den Doktoranden-Stipendien:

<http://www.schering-stiftung.de/>

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur: Stipendienprogramm

Achtung: Neue Abgabefrist [31. Juli 2008!](#)

Im Rahmen ihrer Wissenschaftsförderung schreibt die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur für das Jahr 2009 6 Doktorandenstipendien und 1 Habilitationsstipendium für wissenschaftliche Qualifizierungsvorhaben im Sinne des Stiftungszwecks aus.

Bewerben können sich Hochschulabsolventinnen und -absolventen bzw. promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller in Frage kommenden Fachgebiete bis zum

[31. Juli 2008](#).

Die Förderung soll zum 1. Januar 2009 aufgenommen werden. Die Laufzeit der Promotionsstipendien beträgt zwei, die des Habilitationsstipendiums drei Jahre.

Informationen und Bewerbungsmodalitäten:

<http://www.stiftung-aufarbeitung.de/foerderung/stipendien.php>

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Stipendienprogramm „SED-Geschichte zwischen Mauerbau und Mauerfall“

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur schreibt zum 1. Juli 2009 einmalig:

1 Postdoc-Stipendium und

3 Promotionsstipendien

mit einer Laufzeit von zunächst 2 Jahren aus, die dazu beitragen sollen, die Geschichte der DDR-Staatspartei

SED im Zeitraum zwischen dem Mauerbau 1961 und der friedlichen Revolution sowie der deutschen Einheit 1989/90 zu erhellen. Die Ausschreibung richtet sich ausschließlich an universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Diese Institutionen können sich mit einer ausführlichen Forschungskonzeption bis zum [30. November 2008](#)

bei der Bundesstiftung Aufarbeitung um diese Stipendien bewerben.

Die Antrag stellende Institution, die das überzeugendste Konzept eingereicht und die Stipendien vom Vorstand der Bundesstiftung Aufarbeitung zugesprochen bekommt hat, kann über deren Vergabe selbständig entscheiden. Einzelbewerbungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern sind nicht möglich.

Weitere Informationen unter:

<http://www.stiftung-aufarbeitung.de/StipendienSED-Geschichte/index.php>

VW Stiftung

Fellowships „Computational Sciences“

Diese Initiative möchte das Interesse auf die Theorie komplexer Systeme lenken und auf die Entwicklung neuer Methoden, die zu einem besseren Verständnis solcher komplexen Systeme führen. Theoretiker und Theoretikerinnen aus unterschiedlichen Disziplinen sind angesprochen, ihre Erkenntnisse zusammenzuführen und komplementäre Ansätze zu verknüpfen.

Herausragend qualifizierte Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen können mit den Fellowships „Computational Sciences“ für ein selbst konzipiertes Projekt ihre eigene Stelle beantragen und damit an ein Institut wechseln, das das ideale Forschungsumfeld für die geplanten Arbeiten bietet.

Die nächsten Stichtage für die Fellowships „Computational Sciences“ sind am 30. November 2007 sowie [15. August 2008](#) und für die Projektskizzen zur Ausschreibung „Computersimulation molekularer und zellulärer Biosysteme sowie komplexer weicher Materie“ am 2. November 2007.

Forschungsprojekte fördert die Stiftung zu den sukzessive ausgeschriebenen, fachübergreifend angelegten Themengebieten, nunmehr erneut zur Computersimulation molekularer und zellulärer Biosysteme sowie komplexer weicher Materie.

Weiterhin werden Symposien und Sommerschulen, zusätzliche Freisemester und ausgewählte Vorhaben zu den formalen Grundlagen von Komplexität unterstützt.

Kontakt

Dr. Ulrike Bischler

Tel. +49 (0)511 8381-350

Fax +49 (0)511 8381-4350

VolkswagenStiftung
Kastanienallee 35
30519 Hannover
bischler@volkswagenstiftung.de
<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/impulse/komplexe-systeme.html>

Informationen zum Thema Forschungs- und Nachwuchsförderung finden Sie auf unserer Internetseite:
<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/index.html>

VolkswagenStiftung: Schumpeter-Fellowships

Mit den Schumpeter-Fellowships – benannt nach Joseph Alois Schumpeter, einem der erfolgreichsten Volkswirtschaftler des 20. Jahrhunderts – werden exzellente junge Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaftler gefördert, die einzeln oder in kleinen Gruppen mit ihren Projekten Neuland erschließen wollen. Pro Jahr wird die Stiftung etwa acht bis zehn Schumpeter-Fellowships vergeben. Die Vorhaben sollten entweder inhaltliche und methodische Fachgrenzen ausloten - möglicherweise auch aufbrechen - oder durch Kooperationen jenseits üblicher Fächerkombinationen zur wissenschaftlichen Neuorientierung beitragen. Eine Einbindung thematisch angrenzender Disziplinen wie etwa Mathematik, Physik, Psychologie, Kognitions- und Neurowissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Philosophie oder Geschichte wird dabei sehr begrüßt.

Voraussetzung für eine Bewerbung ist eine Promotion mit herausragendem Ergebnis, die nicht länger als fünf Jahre zurückliegen sollte, und das Vermögen, sich mit eigenständigen Beiträgen international zu positionieren.

Nächster Bewerbungsschluss ist der [31. März 2009](#).

Kontakt:

Prof. Dr. Hagen Hof [Telefon+49 \(0\)511 8381-256](tel:+49+0511+8381-256)
[Telefon+49 \(0\)511 8381-4256](tel:+49+0511+8381-4256)

hof@volkswagenstiftung.de

Internet:

<http://www.volkswagen-stiftung.de/schumpeter-fellowships>

Informationen zu Ausbildungs- und Serviceangebote für Doktorandinnen und Doktoranden finden Sie auf der Internetseite der Graduiertenakademie der Universität Heidelberg

<http://www.graduateacademy.uni-heidelberg.de/de/index.html>

TIPP!

Weitere Informationen und nützliche Hinweise zu Programmen für Nachwuchswissenschaftler (AvH, DAAD, DBU, DFG, EU Kommission, ESF, HFSP, MPG, VCI, VolkswagenStiftung) finden Sie unter der Adresse: <http://www.kowi.de/> - Nachwuchswissenschaftler

VII. Preise

Informationen zu Preisausschreibungen erhalten Sie im Forschungsdezernat:

Dr. Norbert Huber, Tel. 54-2157,

[E-Mail: norbert.huber@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:norbert.huber@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Verena Schultz-Coulon, Tel. 54-2424,

[E-Mail: verena.schultz-coulon@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:verena.schultz-coulon@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Sigurd Weinreich, Tel. 54-2145,

[E-Mail: sigurd.weinreich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:sigurd.weinreich@zuv.uni-heidelberg.de)

academics-Preis für den/die Nachwuchswissenschaftler/-in des Jahres

Der academics-Preis zeichnet seit 2007 jedes Jahr eine/n Nachwuchswissenschaftler/in aus, der/die im vergangenen Jahr durch herausragendes Engagement, zukunftsweisende Ideen oder beispielhaftes Handeln Lehre oder Forschung nachhaltig positiv beeinflusst hat.

Der Preis wird an eine Einzelperson vergeben, die einer Hochschule oder Forschungseinrichtung in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz angehört oder innerhalb der letzten 3 Jahre angehört hat. Die wissenschaftliche Fachrichtung ist unerheblich.

Es gilt eine Altersbeschränkung von 35 Jahren bei Bewerbungsschluss.

Die Kandidaten können sich selbst bewerben oder von anderen Personen vorgeschlagen werden.

Der Preis ist mit 2.000 Euro dotiert und wird nicht zweckgebunden vergeben.

Vorschläge und Selbstbewerbungen werden bis zum

[30. September 2008](#)

entgegengenommen.

Die Unterlagen sind zu richten an:

academics GmbH

"Nachwuchspreis"

Speersort 1

20095 Hamburg

Kontakt:

Axel Hildebrandt

[E-Mail: nachwuchspreis@academics.de](mailto:nachwuchspreis@academics.de)

Die Bewerbungsunterlagen stehen zum download zur Verfügung unter:

http://www.academics.de/wissenschaft/nachwuchspreis_11275.html;jsessionid=fdc-0wwlnk5cwx3

Alexander von Humboldt-Professur

Internationaler Preis für Forschung in Deutschland

Weltweit führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachgebiete aus dem Ausland, von denen erwartet wird, dass ihre mit Hilfe des Preises ermöglichten

wissenschaftlichen Leistungen zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Forschungsstandortes Deutschland nachhaltig beitragen, können für eine Alexander von Humboldt-Professur nominiert werden.

Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Internationalen Forschungsfonds für Deutschland finanzierte Alexander von Humboldt-Professur ermöglicht die Durchführung langfristiger zukunftsweisender Forschungen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland. Das Preisgeld in Höhe von in der Regel 5 Millionen Euro für experimentell arbeitende bzw. 3,5 Millionen Euro für theoretisch arbeitende Wissenschaftler wird über einen Zeitraum von fünf Jahren zur Verfügung gestellt.

Die Nominierung erfolgt durch deutsche Hochschulen; außeruniversitäre Forschungseinrichtungen können Nominierungen gemeinsam mit deutschen Hochschulen einreichen.

Ein unabhängiger Auswahlausschuss der Alexander von Humboldt-Stiftung wird erstmals im Herbst 2008 über die Auswahl der bis zu 10 Preisträger pro Jahr entscheiden. Die Auswahl erfolgt auf der Grundlage einer unabhängigen Fachbegutachtung.

Vollständige Nominierungen sind einzureichen bei der Alexander von Humboldt-Stiftung

Auswahlabteilung

Jean-Paul-Str. 12, 53173 Bonn

vorliegen.

Die Nominierungsfrist für die zweite Auswahlrunde ist der [2. Oktober 2008](#). Ab 2009 sind drei Nominierungsfristen pro Jahr geplant.

Es können sowohl Vorschläge im Vorfeld von Berufungs- bzw. Ausschreibungsverfahren als auch aus laufenden Berufungsverfahren eingereicht werden.

Bitte verwenden Sie für die Nominierung eines Wissenschaftlers ausschließlich die auf der Internetseite

<http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/preise/ahp.htm>

zum Download bereitgestellten Nominierungsunterlagen.

Kontakt:

avh-professur@avh.de

Humboldt-Forschungspreis

Die Alexander von Humboldt-Stiftung verleiht jährlich bis zu 100 Humboldt-Forschungspreise an international anerkannte Wissenschaftler aus dem Ausland. Mit der Preisverleihung wird die wissenschaftliche Lebensleistung der Preisträger gewürdigt. Die Preisträger werden zusätzlich eingeladen, selbstgewählte Forschungsvorhaben in Deutschland in Kooperation mit Fachkollegen für einen Zeitraum von insgesamt ca. einem halben bis zu einem ganzen Jahr durchzuführen.

Die Initiative zur Verleihung eines Humboldt-Forschungspreises (Nominierung) muss von ausgewiesenen Wissenschaftlern/innen ausgehen, die an Hochschulen bzw. sonstigen Forschungsinstitutionen in Deutschland tätig sind. Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich.

Für den Humboldt-Forschungspreis können in der Regel ausschließlich „Full“ Professoren oder gleichrangige außerhalb der Universitäten tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen und aller Länder vorgeschlagen werden. Die Alexander von Humboldt-Stiftung legt besonderen Wert auf Nominierungen qualifizierter Wissenschaftlerinnen.

Wissenschaftler, deren wissenschaftliche Leistung bereits mit einem Helmholtz-Humboldt-Forschungspreis gewürdigt wurde, sind von der Nominierung für einen Humboldt-Forschungspreis ausgeschlossen.

Die wissenschaftliche Qualifikation der Vorgeschlagenen muss international anerkannt und z.B. durch Erfolge in der Forschung, positive Resonanz auf wissenschaftliche Veröffentlichungen sowie bisherige Auszeichnungen nachgewiesen werden.

Vom deutschen Gastgeber wird erwartet, dass er den Aufenthalt des Preisträgers gut vorbereitet und die persönliche Betreuung übernimmt.

Ein unabhängiges Auswahlgremium der Alexander von Humboldt-Stiftung entscheidet 2-mal jährlich - in der Regel im März und Oktober - über die eingereichten Nominierungen.

Anträge können jederzeit eingereicht werden, müssen aber spätestens 5 Monate vor der jeweiligen Auswahl-sitzung (d.h. Ende Oktober bzw. Ende Mai) vollständig vorliegen.

Weitere Informationen finden Sie unter

[E-Mail: info@avh.de](mailto:info@avh.de)

und auf der Website

<http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/preise/pt.htm>

Kopf und Zahl

Der Wettbewerb der Geisteswissenschaften zum Jahr der Mathematik 2008

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung lobt zum Jahr der Mathematik erneut einen Wettbewerb aus, der an die Geisteswissenschaften gerichtet ist. Mit ihm werden besonders innovative und originelle Projekte gefördert, die

- den Dialog zwischen Geisteswissenschaften und Mathematik anregen
- öffentlichkeitswirksam die Relevanz geisteswissenschaftlicher Forschung und Praxis auch auf dem Feld der Mathematik oder im Dialog mit der Mathematik zeigen

- den gesellschaftlichen Dialog über Mathematik mit Hilfe geisteswissenschaftlicher Perspektiven anregen und vertiefen

- neue Formate und Foren für Geisteswissenschaften auch außerhalb des Campus erproben und initiieren und die Öffentlichkeit für Wissenschaft im Jahr der Mathematik begeistern

Eine interdisziplinär besetzte Jury wird unter den Einsendungen bis zu 20 Projekte mit je 10.000 Euro prämiieren. Die Gewinne dienen der Realisierung der Projekte im Jahr der Mathematik 2008.

Teilnehmen können Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Hochschullehrende von Universitäten und Hochschulen in Deutschland. Stellen Sie Ihre Projektidee bis zum 31. Juli 2008 mithilfe des Bewerbungsformulars vor.

Das vollständig ausgefüllte Formular senden Sie bitte per Fax, E-Mail oder Post an:

Haus der Wissenschaft
Stichwort "Kopf und Zahl"

Sandstraße 4/5

28195 Bremen

Fax: 04 21/2186 95 05

[E-Mail: lliffers@hausderwissenschaft.de](mailto:lliffers@hausderwissenschaft.de)

Formular unter:

http://www.hausderwissenschaft.de/Kopf_und_Zahl.shtml

Deutsch-Französischer Parlamentspreis

Der Deutsche Bundestag und die Assemblée Nationale verleihen alle zwei Jahre für wissenschaftliche Arbeiten, die zu einer besseren gegenseitigen Kenntnis der beiden Länder beitragen, den Deutsch-Französischen Parlamentspreis. Um die mit je 10.000 Euro dotierte Auszeichnung können sich deutsche und französische Staatsbürger bewerben, die ein juristisches, wirtschafts-, sozial-, politik- oder anderes geisteswissenschaftliches Werk verfasst haben, das seit November 2006 als selbständige Veröffentlichung erschienen ist. Auch der Vorschlag eines Werkes durch Dritte ist möglich. Gemeinschaftswerke von bis zu drei Verfassern können berücksichtigt werden, wenn sich alle Autoren gemeinsam bewerben und einen wesentlichen Beitrag zum Gesamtwerk geleistet haben. Die Arbeit muss in deutscher oder französischer Sprache abgefasst sein. Pro Bewerber wird nur jeweils eine Arbeit in das Verfahren aufgenommen.

Es werden sowohl Eigenbewerbungen als auch Nominierungen Dritter akzeptiert.

Der Bewerbung sind beizufügen: Drei Exemplare des Werkes, ein Bewerbungsschreiben von höchstens einer Seite, ein Lebenslauf von höchstens zwei Seiten sowie eine Zusammenfassung des eingereichten Werkes von höchstens drei Seiten. Über die Vergabe des Preises

entscheidet eine Jury unter Vorsitz der Präsidenten der beiden Parlamente.

Deutsche Bewerber richten ihre Bewerbung bis zum 31. Juli 2008 an folgende Adresse:

Deutscher Bundestag

Wissenschaftliche Dienste

Fachbereich WD 1

– Geschichte, Zeitgeschichte und Politik –

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel.: 030-227-38630

Fax: 030-227-36464

[E-Mail: deutsch-franzoesischer-preis@bundestag.de](mailto:deutsch-franzoesischer-preis@bundestag.de)

Wissenschaftspreis 2008 des Deutschen Bundestages ausgeschrieben

Auch im Jahr 2008 wird der Deutsche Bundestag einen Wissenschaftspreis verleihen. Der Preis, vom Parlament 1989 aus Anlass seines 40jährigen Bestehens begründet, wird seit 1997 im zweijährigen Turnus verliehen. Er würdigt hervorragende wissenschaftliche Arbeiten der jüngsten Zeit, die zur Beschäftigung mit den Fragen des Parlamentarismus anregen und zu einem vertieften Verständnis parlamentarischer Praxis beitragen.

Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

Für eine Bewerbung gelten folgende Regelungen:

Wissenschaftliche Studien können sowohl vom Autor selbst wie durch Dritte vorgeschlagen werden. Die Werke müssen in dreifacher Ausfertigung und nach Abschluss der gegebenenfalls vorangegangenen akademischen Verfahren eingereicht werden. Der Bewerbung ist ein Lebenslauf beizufügen. Berücksichtigt werden nur bereits publizierte Arbeiten, die seit dem 1. August 2006 erschienen sind. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine hochkarätig besetzte Fachjury aus Wissenschaftlern unterschiedlicher Provenienz.

Anwärter und Befürworter preiswürdiger Arbeiten werden gebeten, sich bis zum [31. Juli 2008](#) an folgende Adresse zu wenden:

Deutscher Bundestag

Wissenschaftliche Dienste

Fachbereich WD 1

– Wissenschaftspreis –

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030-227-37410 Fax: 030-227-36464

[E-Mail: vorzimmer.wd1@bundestag.de](mailto:vorzimmer.wd1@bundestag.de)

Chica und Heinz Schaller Preis zur Förderung der biomedizinischen Forschung

Der Chica und Heinz Schaller-Förderpreis wird durch die C.H.S.-Stiftung jährlich für hervorragende innovative wissenschaftliche Arbeiten aus der molekularen biomedizinischen Forschung verliehen. Die Arbeiten sollen originelle, eigenständige Forschungsergebnisse mit Zukunftsperspektiven enthalten.

Der Preis ist mit 100.000 € dotiert.

Der Preis soll an jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vergeben werden, die selbständige, unabhängige Arbeitsgruppen führen und an den Universitäten Heidelberg oder Hamburg tätig sind. Kandidaten können sich selbst um den Preis bewerben oder vorgeschlagen werden. Die Entscheidung über die Preisvergabe trifft der Beirat gemeinsam mit den Stiftern.

Bewerbungen und Vorschläge entsprechend den Ausführungsbestimmungen können bei der C.H.S.-Stiftung, Im Neuenheimer Feld 282, 69120 Heidelberg, eingereicht werden. Bewerbungen für den Förderpreis müssen bis zum [15. Oktober](#) des Jahres eingegangen sein.

http://www.chs-stiftung.de/sub/foerder_preis.htm

Christina Barz-Forschungspreis 2009

für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zum Themenkreis „Früherkennung und Verlauf bulimisch-anorektischer Verhaltensweisen“

Der Preis ist mit 30.000 € dotiert und wird vorzugsweise an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem deutschen Sprachraum verliehen. Der Preis kann sowohl an eine Einzelperson als auch an eine Forschungsgruppe verliehen werden.

Über die Vergabe des Preises entscheidet das Kuratorium der Stiftung, dem u. a. der jeweilige Präsident der DGPPN und der jeweilige Sprecher der ständigen Konferenz der Lehrstuhlinhaber für Psychiatrie und Psychotherapie an den deutschen Universitäten angehören. Der Rechtsweg gegen die Entscheidung des Kuratoriums ist ausgeschlossen.

Es sind sowohl Eigenbewerbungen als auch Vorschläge Dritter möglich.

Bitte legen Sie den Anträgen folgende Unterlagen in sechsfacher Ausfertigung bei:

Begründung des Antrages

Lebenslauf

Kurzdarstellung des wissenschaftlichen Werdeganges

Arbeiten bzw. Vorarbeiten

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum

[31. Mai 2009](#)

an die Christina Barz-Stiftung

im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
Barkhovenallee 1
45239 Essen
Telefon (02 01) 84 01-1 61
Telefax (02 01) 84 01-2 55
Das Kuratorium der Stiftung:
Prof. Dr. Josef Bernd Aldenhoff
Matthias Barz
Prof. Dr. Wolfgang Gaebel
Prof. Dr. Markus T. Gastpar ↯
Dr. Marilen Macher

DGPPN-Preis für Philosophie in der Psychiatrie im Jahr 2008

Das DGPPN-Referat „Philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie“ schreibt jährlich in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Philosophie und Wissenschaften der Psyche und unterstützt durch die Firma Janssen-Cilag den DGPPN-Preis für Philosophie in der Psychiatrie aus. Die Wettbewerbsbeiträge sollen eine theoretische Verbindung von Philosophie und Psychiatrie vorlegen, die über die Begriffsarbeit geleistet wird. Sie sollen systematischen Anspruch und aktuelle Relevanz haben und zu einem Erkenntnisgewinn für beide Disziplinen beitragen.

Im Jahr 2008 sollen Arbeiten ausgezeichnet werden, die sich mit Philosophie und Psychopathologie der Zeitlichkeit auseinandersetzen. In der Folge der Phänomenologie Husserls und Heideggers ist die Einsicht entstanden, dass Zeitlichkeit ein zentraler Topos der Psychopathologie ist, insofern Veränderungen des Zeiterlebens einen wesentlichen Grundzug endogener Psychosen darstellen. Dieses Thema soll im interdisziplinären Kontext von geisteswissenschaftlicher und psychiatrischer Forschung bearbeitet werden.

Der Wettbewerbsbeitrag muss in Aufsatzform und in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sein. Eingereicht werden können neu verfasste Arbeiten oder Arbeiten, die seit dem 01.01.2005 publiziert wurden. Die Arbeiten sind bis zum

[31.07.2008](#)

beim Vorsitzenden der Jury in elektronischer Form per E-Mail einzureichen.

[E-Mail: martin.heinze@klinikum-bremen-ost.de](mailto:martin.heinze@klinikum-bremen-ost.de)

Das Dateiformat muss eine Anonymisierung des Beitrages zulassen.

European Union Prize for Cultural Heritage/Europa Nostra Awards

The European Union Prize for Cultural Heritage was launched in 2002 by the European Commission as

part of the implementation of the Culture Programme. Europa Nostra, the Pan-European Federation for Cultural Heritage, was selected to run this Awards Scheme on the basis of its long experience in publicly recognising - on a European level - individual or joint excellence in the field of Cultural Heritage. The EU Prize for Cultural Heritage / Europa Nostra Awards are granted annually to identify and promote best practices in the conservation of tangible cultural heritage, to stimulate the exchange of knowledge and experience throughout Europe, to enhance public awareness and appreciation of Europe's cultural heritage, and to encourage further exemplary initiatives through the Power of Example.

Outstanding heritage achievements will be awarded in the following categories:

1. Conservation
2. Research
3. Dedicated Service by Individuals or Organisations
4. Education, Training and Awareness-Raising

Criteria for the assessment of entries include excellence in the work executed and preliminary research conducted, as well as respect for artistic, cultural and social value, setting, authenticity and integrity. Special attention will also be paid to sustainability, interpretation and presentation, educational work, funding and management, and social responsibility. Entries can be on a scale ranging from small to large, local to international, and should display a standard of work considered outstanding in a European context. The EU Prize for Cultural Heritage / Europa Nostra Awards consist of two award levels. Up to six entries will be awarded a Prize, which includes a monetary award of € 10 000. Up to twenty-five entries will be awarded a Medal.

Closing date:

[1 October 2008](#)

For further information:

EUROPA NOSTRA

Sander van der Ven

Heritage Awards Coordinator

Lange Voorhout 35

NL - 2514 EC The Hague, Netherlands

T + 31 70 302 40 59

E awards@europanostr.org

Download an entry form:

www.europanostr.org

http://www.europanostr.org/lang_en/index.html

Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis 2009

Der Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis wird durch die Ludwig-Maximilians-Universität München in der Regel alle zwei Jahre für hervorragende, experimentelle und innovative wissenschaftliche Arbeiten verliehen, deren Ziel bzw. Ergebnis es ist, Tierversuche zu ersetzen oder

einzuschränken, den Tierschutz generell zu fördern, die Gesundheit und tiergerechte Unterbringung von Versuchs-, Heim- und Nutztieren zu gewährleisten oder die Grundlagenforschung zur Verbesserung des Tierschutzes zu unterstützen.

Der Preis ist mit maximal 30 000 EURO dotiert. Eine Aufteilung des Preises auf mehrere Preisträger ist möglich. Die Verwendung des Preisgeldes ist nicht mit Auflagen verbunden. Vorschlagsberechtigt sind Wissenschaftler sowie Mitglieder zum Beispiel von wissenschaftlichen Institutionen, von Fachgesellschaften und von Behörden sowie von Wissenschaftsredaktionen. Vorgeschlagen werden können Personen und Gruppen, die in der Forschung im In- oder Ausland tätig sind.

Die Arbeiten sollen neueren Ursprungs sein und eigene Forschungsergebnisse enthalten. Sie müssen im Druck vorliegen. Bereits anderweitig mit einem Tierschutzpreis ausgezeichnete Arbeiten werden in der Regel nicht berücksichtigt. Eine Eigenbewerbung ist ausgeschlossen.

Mit dem Vorschlag müssen die Arbeiten in dreifacher Ausfertigung eingereicht werden. Zusätzlich sind in elektronischer Form (PDF-Datei) auf Diskette oder CD-ROM Lebenslauf, Schriftenverzeichnis und eine maximal zweiseitige Kurzfassung in deutscher und/oder englischer Sprache vorzulegen, die den Stand des Wissens, den Forschungsansatz und die Ergebnisse darstellt. Ein Exemplar der vorgelegten Arbeiten bleibt bei den Akten des Kuratoriums.

Die Vorschläge mit den Arbeiten müssen bis [30. September 2008](#) bei der Geschäftsstelle für den Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis an der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München vorliegen. Über die Zuerkennung des Preises entscheidet das Kuratorium des Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreises; sie erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle für den Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis:

Institut für Tierschutz, Verhaltenskunde und Tierhygiene
Schwere-Reiter-Str.9

80637 München

Tel.: (089) 159278-0; Fax (089) 1578277

E-Mail: felix.wankel@tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de

Internet: <http://www.felix-wankel-forschungspreis.de/>

Hans-Sauer-Preis

zum Thema "Forschung über Patente und technische Schutzrechte"

Im Fokus stehen Forschungsarbeiten, die sich mit dem Schnittstellencharakter von Patenten zwischen Wissen, Recht und Markt in empirischer und disziplinübergreifender Perspektive auseinandersetzen.

Der Wettbewerb steht Vertretern aller Disziplinen offen (ausgenommen sind bereits durch die Stiftung Geför-

derte), wobei fachübergreifende Ansätze besonders gewürdigt werden. Der Preis kann an Einzelpersonen, aber auch Forschungsteams vergeben werden, wenn aus den jeweiligen Arbeiten hervorgeht, dass alle Beteiligten substantielle Beiträge zum Ergebnis geleistet haben. Antragsfähig sind Arbeiten, deren Abschluss oder Veröffentlichung nach dem 1. Januar 2002 erfolgt ist.

[Frist: 31. August 2008](#)

Kontakt:

HANS-SAUER-STIFTUNG

Fichtenstraße 5

D-82041 Deisenhofen

T: 0049 89 613 67 2 0

F: 0049 89 613 67 2 16

sauer@hanssauerstiftung.de

Den deutschen und englischen Ausschreibungstext finden Sie auf der Seite der Hans-Sauer-Stiftung:

<http://www.hanssauerstiftung.de/>

Patent Award 2008 der Bewertungs AG (IPB)

Der Patent Award 2008 ist ein bundesweiter Wettbewerb. Prämiert werden Patentanmeldungen, Patente oder Patentportfolien mit besonderem wirtschaftlichem Potential, die einer Verwertung (auch) in Deutschland zugänglich sind.

Teilnahmeberechtigt sind Personen oder Unternehmen, die in der Patentschrift oder der Patentanmeldung namentlich als Erfinder genannt und in Deutschland wohnhaft sind bzw. ihren Geschäftssitz in Deutschland haben. In der Geschäftsfähigkeit beschränkte Personen benötigen zur Teilnahme die Einwilligung ihrer gesetzlichen Vertreter.

Teilnahmeberechtigt sind ausdrücklich auch diejenigen Erfinder, die ihre Erfindung aufgrund von gesetzlichen Vorgaben an ihren Arbeitgeber oder eine Hochschule übertragen haben.

Die Anmeldung zum Wettbewerb erfolgt über die Website www.patentaward.de. In Ausnahmefällen können Teilnahmeunterlagen auch auf dem Postwege bei der IPB angefordert werden.

Die Einsendung der Teilnahmeunterlagen kann per Post oder Email erfolgen.

[Anmeldeschluss ist der 31.07.2008.](#)

Ansprechpartner

Gabriel Flemming

Carolin Thomsen

Team PatentAward

Telefon: +49(0) 40 8787 90-00

E-Mail: teilnahme@patentaward.de

IP Bewertungs AG (IPB)

Stephansplatz 10

D-20354 Hamburg

Telefon: +49(0) 40 8787 90-00

Telefax: +49(0) 40 8787 90-01

E-Mail: info@IPB-AG.com
Internet: www.WERTE-AUS-WISSEN.de

Wissenschaftspreis des Freundeskreises des Deutsch-Japanischen Zentrums Berlin

Der Freundeskreis des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin (FK-JDZB) setzt den „JDZB-Wissenschaftspreis“ für naturwissenschaftliche Leistungen aus. Der Preis dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Naturwissenschaften in Deutschland und Japan. Im Jahre 2008 werden nur Forschungsarbeiten aus dem Gebiet Lebenswissenschaften berücksichtigt.

Der Preis wird jährlich je an einen japanischen, in Deutschland forschenden Wissenschaftler und einen deutschen, in Japan forschenden Wissenschaftler (Altergrenze: 40) für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit, die in der Regel nach der Promotion entstanden sein soll, verliehen.

Vorschläge werden im Frühjahr/Sommer eines jeden Jahres vom Vorstand des FK-JDZB eingeholt. Dem Vorschlag muss eine ausführliche Begründung beigefügt sein. Sie soll erkennen lassen, inwieweit die Veröffentlichungen des Kandidaten den Stand der Wissenschaft darstellen, an welcher Stelle die eigene Arbeit einsetzte und welche wesentlichen Fortschritte erzielt wurden. Ferner sollten die Veröffentlichungen in den letzten zwei Jahren erschienen sein. Im Falle gemeinsamer Publikationen mehrerer Autoren ist es erforderlich, den dominierenden eigenen Anteil des Vorgeschlagenen aufzuzeigen. Für den Vorschlag können bis zu fünf Veröffentlichungen herangezogen werden. Sie sind zusammen mit der Begründung und einem Lebenslauf einzureichen (je fünf Exemplare). Vorschläge können wiederholt werden. Eigenbewerbung ist nicht möglich.

Die Vorschläge sind bis zum [31. Oktober 2008](#) zu richten an:

Tatjana Wonneberg Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin
Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin, Germany

E-Mail: twonneberg@jdzb.de

Die Ausschreibung im Internet:

<http://www.jdzb.de/images/stories/downloads/jdzb-wisspreis08.pdf>

Der MTZ-BIOQUANT Award for Systems Biology

wird für junge herausragende Postdoktorandinnen und Postdoktoranden jährlich ausgeschrieben, deren Dissertation nicht länger als fünf Jahre zurückliegt und deren Forschung im Bereich der Systembiologie erfolgt.

Nominiert werden können Kandidaten der Fakultät für Biowissenschaften und Medizin sowie vom IWR, die bereits signifikante Beiträge zur systembiologischen Forschung geleistet haben.

Anträge sollten bis zum [31. Juli 2008](#) bei Prof. Dr. Jürgen Wolfrum, Gründungsdirektor BioQuant, Universität Heidelberg, eingegangen sein.

E-Mail: geschaefsstelle@bioquant.uni-heidelberg.de

Die entsprechenden Formulare finden Sie unter http://www.bioquant.uni-heidelberg.de/mtz_bioquant_award.html

Nachwuchsförderpreis für politische Publizistik 2008/09

Die Hanns-Seidel-Stiftung schreibt den Nachwuchsförderpreis für politische Publizistik aus, der mit € 5.000 dotiert ist. (Der Betrag kann in bis zu 3 Einzelpreise aufgeteilt werden.)

Einzureichen sind Aufsätze zum Thema:
Sprache als Schlüssel zur Integration - Was kann unser Bildungssystem dazu beitragen?

Bewerben können sich immatrikulierte Studierende oder Erstpromovierende an wissenschaftlichen Hochschulen, die nach dem 31. Oktober 1978 geboren sind.

Einzureichen ist ein Papiermanuskript (maximal 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen) / das Manuskript als Worddatei auf CD / eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung / ein tabellarischer Lebenslauf mit ausführlichem Werdegang.

[Einsendeschluss 31. Oktober 2008](#)

Der Beitrag darf noch nirgends veröffentlicht sein.

Rückfragen unter
Tel.: 089/1258-215

E-Mail: forster@hss.de

Ausschließlich per Briefsendung an

Jury-Nachwuchsförderpreis

Referat II/4

Hanns-Seidel-Stiftung

Lazarettstraße 33

80636 München

Ausschreibung und weitere Informationen unter:

<http://www.hss.de/11049.shtml>

Umweltpreis

Die Stiftung Umweltpreis der Sparkasse Pforzheim Calw vergibt 2009 zum achten Mal ihren Umweltpreis.

Der Preis dient der Anerkennung herausragender und richtungweisender Leistungen im Bereich umwelt- und gesundheitsförderlicher Entwicklungen und Innovationen sowie der Vermittlung des Wissens über die

Auswirkungen technischer, wissenschaftsbedingter oder sozioökonomischer Entwicklungen auf die natürlichen Lebensgrundlagen.

Der Hauptpreis beträgt 10.000 EURO.

Die Bewerber um diesen Preis sollten mit ihrem Wirken förderlich für die Menschen und die Umwelt eintreten. Bewerben können sich: Einzelpersonen, Gruppen, Unternehmen, Institutionen, Schulen oder Hochschulen.

Der Leistungsrahmen umfasst multiple Aspekte der Umweltproblematik und ist in den Statuten der Umweltstiftung geregelt. Weitere Bewerbungsunterlagen und die Statuten der Stiftung können gerne angefordert werden.

Unterlagen, die Aufschluss über die geforderten Qualitäten der Leistungen geben, sind bis spätestens

[15. August 2008](#)

an folgende Adresse zu richten:

Sparkasse Pforzheim Calw

Stiftung Umweltpreis

Geschäftsführerin

Frau Heidi Deyhle

Marktstraße 7-11

75365 Calw

Tel. 0 70 51 93 21-90 20

Fax 0 70 51 93 21-90 21

E-Mail: stiftung.umweltpreis@cw-net.de

<http://www.sparkasse-pforzheim-calw.de/stiftungen>

Deutung des Fremden und der Deutung der Natur des Daseins verarbeitet?

Die Ausschreibung ist für jeden offen, richtet sich aber speziell an PhilosophInnen, JuristInnen und SozialwissenschaftlerInnen.

Preisgeld: 30.000 CHF

[Bewerbungsfrist: 30. November 2008](#)

Kontakt und Bewerbungsadresse:

Sekretariat „Straniak Philosophie Preis 2008“

Dr. Herwig Liebscher

Paris-Lodron-Straße 19

5020 Salzburg

Österreich

Tel: 0043/662/872350

Fax: 0043/662/871214

[E-Mail: office@lhl.at](mailto:office@lhl.at)

Übersicht über weitere Preise:

Es gibt eine Vielzahl von Förderpreisen, die jährlich ausgeschrieben werden.

Eine Übersicht - auch zu Preisen der Universität - finden Sie auf der Internetseite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/forschungspreise.html>

Sackler International Prize in Biophysics 2008

Schwerpunkt in 2008 ist " Physics of Structure Formation & Self-Assembly of Proteins & Nucleic Acids."

Der Preis ist mit 50.000 \$ dotiert.

Einsendeschluss für Nominierungen ist der 1. September 2008.

Nähere Informationen über die Nominierungsbedingungen entnehmen Sie bitte der Internetseite:

<http://www.tau.ac.il/president/sackler-biophysics.html>

Straniak Philosophie Preis 2008

Die Hermann und Marianne Straniak Stiftung (Sitz in Sarnen/OW, Schweiz) schreibt zum Thema „Leid und Humanität im ost-westlichen Philosophievergleich“ einen Philosophie-Preis aus: Auf welche Weise wurden und werden in den östlichen und in den westlichen Kulturen Ereignisse, Erfahrungen und Interpretationen von menschlichem Leid in ihrer Wirkung auf und Bedeutung für die Humanität in der Geschichte philosophisch reflektiert und zu neuen Formen der Selbstdeutung, der

VII. Technologietransfer / Veranstaltungsmanagement

Ihre Ansprechpartner im Bereich Technologietransfer/ Veranstaltungsmanagement sind:

Dr. Jörg Kraus (Leitung, Beratung), Tel. 54-2204,

[E-Mail: joerg.kraus@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:joerg.kraus@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Sigurd Weinreich (Beratung), Tel. 54-2145,

[E-Mail: sigurd.weinreich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:sigurd.weinreich@zuv.uni-heidelberg.de)

Sabine Müller (Projektadministration Industrie),
Tel. 54-3502,

[E-Mail: sabine.mueller@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:sabine.mueller@zuv.uni-heidelberg.de)

Annette Schmidt (Kongressmanagement),
Tel. 54-3738,

[E-Mail: annette.schmidt@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:annette.schmidt@zuv.uni-heidelberg.de)

Wolfgang Karger (Kongresse und Marketingprojekte),
Tel. 54-3403,

[E-Mail: wolfgang.karger@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:wolfgang.karger@zuv.uni-heidelberg.de)

Kirsten Vöhl (Kongressmanagement; Hotelbuchungen),
Tel. 54-3747,

[E-Mail: kirsten.voehl@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:kirsten.voehl@zuv.uni-heidelberg.de)

Monika Conrad (Studium Generale), Tel. 54-2370,

[E-Mail: studiumgenerale@urz.uni-heidelberg.de](mailto:studiumgenerale@urz.uni-heidelberg.de)

Gründerverbund Heidelberg

Der Gründerverbund Heidelberg hat seine Arbeit Anfang 2007 mit ESF-Mitteln aufgenommen und wird sie nach einem Fortsetzungsantrag auch weiterführen können. Er besteht aus einem Netzwerk der Heidelberger Institutionen Technologiepark Heidelberg GmbH, IHK, Deutsches Krebsforschungszentrum, Gründerzentrum an der Fachhochschule e.V., der EMBLEM GmbH und der Universität.

Ziel ist es, die Zusammenarbeit in Heidelberg zu stärken und die Ausgründungen im Rahmen dieses Netzwerkes zu fördern. Die Projektleitung liegt bei UniTT. Bis Frühjahr 2008 wurden 14 Gründungsprojekte und Unternehmen aufgenommen.

Auf der Internetseite werden auch regelmäßig aktuelle Veranstaltungstermine und neue Fördermöglichkeiten eingestellt:

www.gruenderverbund-heidelberg.de

Neue Ausrichtung: Das Exist-Gründerstipendium auch für innovative Dienstleistungen

Gefördert werden Wissenschaftler aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Hochschulabsolventen oder ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter bis zu 5 Jahre nach Abschluss bzw. ihrem Ausscheiden. Damit

können nun auch Forschungseinrichtungen außerhalb der Universitäten von Exist profitieren. Bislang war Exist-Seed ausschließlich auf Hochschulen begrenzt. Der Kreis der Berechtigten wird jetzt auch auf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen ausgeweitet. Außerdem unterstützt das neue Gründerstipendium auch die Umsetzung innovativer Dienstleistungen, die einen hohen Kundennutzen und deutliche Alleinstellungsmerkmale aufweisen.

[Weitere Informationen unter www.exist.de](http://www.exist.de)

Exist Forschungstransfer

Ab 2008 wird mit EXIST -Forschungstransfer ein weiteres Programm für forschungsintensive Gründungsvorhaben aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen zur Verfügung stehen, die einen hohen Entwicklungsbedarf aufweisen. EXIST-Forschungstransfer unterstützt herausragende forschungsbasierte Gründungsvorhaben, die mit aufwändigen und risikoreichen Entwicklungsarbeiten verbunden sind. Das Programm bietet eine umfassende finanzielle Unterstützung.

[Weitere Informationen unter www.exist.de](http://www.exist.de)

Förderung für Einstellung von Hochschulabsolventen

Kleinere Betriebe in Baden-Württemberg können jetzt im Rahmen der neuen Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF) 2007 bis 2013 Zuschüsse erhalten, wenn sie Hochschulabsolventinnen und -absolventen im Bereich Forschung und Entwicklung einstellen. Die Zuschüsse betragen 30 Prozent des Bruttolohns, maximal 1.000 Euro pro Monat für die Dauer von längstens einem Jahr.

Nähere Informationen sowie ein Merkblatt und die Antragsunterlagen können unter www.esf-bw.de, Förderbereich Wirtschaft/Programme des Wirtschaftsministeriums, heruntergeladen werden.

Informationszentrum Patente

Das Informationszentrum Patente bietet regelmäßig Veranstaltungen zur Information über Merkmale und Besonderheiten der Schutzrechte.

Termine zu den aktuell angebotenen Veranstaltungen finden Sie im Internet:

<http://www.patente-stuttgart.de>

Auskünfte erteilt:

Regierungspräsidium Stuttgart

Haus der Wirtschaft

Informationszentrum Patente

Willi-Bleicher-Str. 19

70174 Stuttgart
 Tel. 0711/123-2558
 Fax 0711/123-2560
 E-Mail: info@patente-stuttgart.de

Sonderkonditionen im NH Hotel!

Das UniTT-Veranstaltungsmanagement der Universität hat mit dem NH Hotel Heidelberg in der Bergheimer Straße ein Rahmenabkommen geschlossen. Dieses gilt für Mitarbeiter der Universität Heidelberg, die geschäftlich oder privat reisen, sowie für deren Gäste und Partner.

Unter der Woche liegen die Normalpreise zwischen 129 und 199 Euro. Durch die Vereinbarung mit dem NH-Hotel erhält die Universität

1. für Einzelbuchungen bis 9 Personen: 110,- € zzgl. Frühstück
2. für Gruppen mit 10 und mehr Personen: 149,- € zzgl. Frühstück

Damit kann insbesondere für die buchungsstarken und teuren Monate eine Preisstabilität erreicht werden. Sollten die tagesaktuellen Preise in buchungsschwachen Monaten unter den Uni-Raten liegen, so werden selbstverständlich die jeweils günstigsten Raten gewährt.

Passwortvergabe durch UniTT

Sie erhalten ein Passwort durch das UniTT-Veranstaltungsmanagement und können damit direkt beim Hotel buchen. Über eine eigene Buchungsseite unter www.nh-hotels.com ist auch die Buchung per Internet mittels eines Passwortes möglich. Die Uni-Raten sind dort hinterlegt.

Unter <http://www.uniitt-kongresse.de> (Hotelreservierung) werden die Informationen zur Hotelbuchung bereitgehalten. Als Mitarbeiter der Universität erhalten Sie ein Passwort von Frau Kirsten Vöhl 06221/ 54-3747 oder unter info@uniitt-kongresse.de.

UniTT - Veranstaltungsmanagement

**Für Sie und
Ihre Gäste:**

**Hotelzimmer
in Heidelberg
zu Sonder-
konditionen!**

**Mitarbeiter der Universität und
deren Gäste können bei uns zu
Uni-Vorzugspreisen Hotelzimmer
buchen.**

Infos und Buchung unter:
 Tel. 06221-543747 und
 Tel. 06221-543659

hotels@zuv.uni-heidelberg.de
<http://www.uniitt-kongresse.de>

www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung